

Studienland Hessen

CVJM-HOCHSCHULE

Universität Kassel

Philipps-Universität Marburg

ARCHIVSCHULE MARBURG – HOCHSCHULE FÜR ARCHIVWISSENSCHAFT

Justus-Liebig-Universität Gießen

Technische Hochschule Mittelhessen

Private Berufsakademie Fulda THEOLOGISCHE FAKULTÄT FULDA

Hochschule für Musik und Hochschule Fulda

Darstellende Kunst Frankfurt am Main HOCHSCHULE FRESENIUS

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Frankfurt University of Applied Sciences

Hessische Berufsakademie FRANKFURT SCHOOL OF FINANCE & MANAGEMENT

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main

Hochschule Geisenheim Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau

Hochschule RheinMain Berufsakademie Rhein-Main

EBS UNIVERSITÄT FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT

Technische Universität
Darmstadt

Hochschule Darmstadt

Internationale
Berufsakademie der F+U
Unternehmensgruppe gGmbH

EVANGELISCHE HOCHSCHULE
DARMSTADT

Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst



Inhaltsverzeichnis

GRÜßWORT WISSENSCHAFTSMINISTER BORIS RHEIN	4
HESSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST	5
HOCHSCHULPOLITIK HESSEN	6
FORSCHUNGSFÖRDERUNGSPROGRAMM LOEWE	8
HOCHSCHULBAUPROGRAMM HEUREKA	10
DAS HAT HESSEN ZU BIETEN	12
HOCHSCHULEN UND BERUFSAKADEMIEN IN HESSEN	14
UNIVERSITÄTEN	
/ Technische Universität Darmstadt	16
/ Goethe-Universität Frankfurt am Main	18
/ Justus-Liebig-Universität Gießen	20
/ Universität Kassel	22
/ Philipps-Universität Marburg	24
HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	
/ Hochschule Darmstadt	26
/ Frankfurt University of Applied Sciences	28
/ Hochschule Fulda	30
/ Technische Hochschule Mittelhessen	32
/ Hochschule RheinMain	34
KUNSTHOCHSCHULEN	
/ Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main	36
/ Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main	38
HOCHSCHULE NEUEN TYP	
/ Hochschule Geisenheim	40
WEITERE HOCHSCHULEN	
BERUFSAKADEMIEN	
DUALES STUDIUM HESSEN	45
STUDENTENWERKE, BAFÖG, DEUTSCHLANDSTIPENDIUM	46
FAMILIENFREUNDLICHE HOCHSCHULE	47
INTERNATIONALISIERUNG / AUSTAUSCHPROGRAMME	48
SAMMLUNG WICHTIGER ADRESSEN	49
IMPRESSUM	50

Grußwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

junge Menschen sind die Zukunft unseres Landes. Deshalb sind wettbewerbsfähige Wissenschaft, Spitzenforschung in modernen Hochschulen und eine attraktive Lehre für die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit Hessens von hoher Bedeutung. Mit dem neuen Hochschulfinanzierungspaket und der daraus resultierenden großzügigen Erhöhung der Grundfinanzierung schafft das Land Hessen – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – abermals die nötigen Rahmenbedingungen für die Hochschulen, um auch in Zukunft Exzellentes leisten zu können.

Die gesamte Bandbreite der hessischen Hochschullandschaft zeigt sich in einem Mit- und Nebeneinander staatlicher, privater und kirchlicher Hochschulen. Auch staatlich anerkannte Berufsakademien haben hier einen festen Platz. In unserem Bundesland gibt es – häufig verbunden mit der hervorragenden Arbeit der hessischen Hochschulen – eine Vielzahl renommierter Forschungs- und Wissenschaftsinstitute, beispielsweise das Helmholtzzentrum für Schwer-

ionenforschung GSI, die Senckenberg Forschungsinstitute und Naturmuseen oder das Max-Planck-Institut für Hirnforschung. Weitere staatliche und private Bildungsinstitutionen, wie etwa die Universitätskliniken Frankfurt und Gießen/Marburg, Archive und Bibliotheken, runden mit einer Vielzahl moderner, attraktiver Lehr- und Lernmöglichkeiten das Bild des Studienlandes Hessen ab.

Die in dieser Broschüre zusammengeführten Informationen zur hessischen Hochschullandschaft, die Porträts der Hochschulen und Berufsakademien sowie die Hinweise rund ums Studium sollen Ihnen einen ersten Überblick verschaffen, um das Studienland Hessen besser kennenzulernen. Weiterführende Informationen zu den einzelnen Bereichen finden Sie dann unter den dort aufgeführten Internetadressen.

Ich hoffe, Sie auf das Studienland Hessen neugierig gemacht zu haben und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr

Boris Rhein

Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

DER MINISTER

Der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein, wurde am 2. Januar 1972 in Frankfurt am Main geboren. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Nach seinem Abitur 1991 studierte er Rechtswissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt und absolvierte anschließend den Juristischen Vorbereitungsdienst, welchen er mit dem 2. Juristischen Staatsexamen abschloss.

Von April 1999 bis Juli 2006 gehörte Boris Rhein als Abgeordneter dem Hessischen Landtag an. In den folgenden Jahren war er Dezernent in Frankfurt, zunächst für Recht, Sicherheit, Brandschutz und Personal sowie ab 2007 für Recht, Wirtschaft und Personal. Im Februar 2009 wurde er zum Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport berufen. Von August 2010 bis Januar 2014 war Boris Rhein Hessischer Minister des Innern und für Sport.

Im Januar 2014 wurde er zum Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst berufen und ist seitdem wieder Mitglied des Hessischen Landtags.

DAS HESSISCHE MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

Zu den Aufgaben des Ministeriums gehören die Fach- und Rechtsaufsicht der Hochschul- und Kulturinstitutionen des Landes Hessen. Aber vor allem steht die Förderung von Wissenschaft und Kunst im Blickpunkt. Das Ministerium ist für alle hochschul-, forschungs- und kulturpolitischen Fragen zuständig.

Boris Rhein steht als Minister für Wissenschaft und Kunst an der Spitze des Ministeriums und ist politisch verantwortlich für das Ressort. Ihm steht Staatssekretär Ingmar Jung zur Seite. Er ist Amtschef und oberster Beamter des Ministeriums.

Neben dem Ministerbüro umfasst das Ministerium fünf Abteilungen:

- / Abteilung I Zentralabteilung;
- / Abteilung II Hochschul- und Kulturbauentwicklung, Hochschulmedizin;
- / Abteilung III Hochschulen und Forschung;
- / Abteilung IV Kultur;
- / Abteilung V Internationale Angelegenheiten.

Hochschulpolitik Hessen



Hessen ist Vorreiter einer strategischen Steuerung der staatlichen Hochschulen, die sich mit Begriffen wie Hochschulautonomie, Globalbudgetierung und Hochschulpakten, Zielvereinbarungen sowie leistungsorientierter Mittelzuweisung beschreiben lässt.

Mit den Modellen der Stiftungsuniversität in Frankfurt und der TU Darmstadt hat Hessen seinen Hochschulen einen in Deutschland einzigartigen Status der Eigenverantwortung übertragen. Auch die übrigen hessischen Hochschulen profitieren von einer Vielzahl dieser Autonomieaspekte.

Das Land und die hessischen Hochschulen begreifen die gemeinsame Landeshochschulentwicklungsplanung als permanente Aufgabe. Sie vereinbaren die wesentlichen finanziellen und inhaltlichen Rahmenbedingungen und Ziele mit mehrjähriger Laufzeit, um ein Höchstmaß an Planungssicherheit zu gewährleisten.

Als neues Element der Hochschulentwicklungsplanung wurde im Jahr 2014 das Instrument eines regelmäßigen Fächerratings durch externe Gutachterinnen und Gutachter eingeführt. Die daraus resultierenden Empfehlungen fließen in die Zielvereinbarungen mit den hessischen Hochschulen ein, um konkrete Maßnahmen zur weiteren Qualitätssteigerung des hessischen Hochschulwesens zu verwirklichen.

VERLÄSSLICHE FINANZIERUNG

Da Innovationsfähigkeit jedoch nicht nur von strukturellen und organisatorischen Maßnahmen abhängig ist, ermöglicht Hessen seinen Hochschulen auch ein nachhaltiges Wirken: Hessen war das erste Land, das seine Hochschulen nun schon seit mehr als zehn Jahren mit Globalhaushalten wirtschaften lässt und die Forderung der Wissenschaft aufgegriffen hat, die Grundfinanzierung der Hochschulen jährlich mit einem Prozent oberhalb der Inflationsquote zu steigern. Und Hessen ist das einzige Land, dass die durch eine alleinige Übernahme der BAföG-Kosten durch den Bund frei werdenden Mittel zu 100 Prozent für die Finanzierung seiner Hochschulen nutzt. Der Hochschulpakt garantiert den Hochschulen insgesamt neun Milliarden Euro in den Jahren 2016 bis 2020.

HERVORRAGENDE LEHRE

Bereits 2008 hat sich das Land gesetzlich verpflichtet, den hessischen Hochschulen Mittel zur Qualitätssicherung in der Lehre in Höhe von 92 Millionen Euro im Jahr zur Verfügung zu stellen. Die Hochschulen setzen diese Mittel zu einer nachhaltigen Verbesserung der Betreuung der Studierenden ein (z. B. durch zusätzliche Lehrkräfte, Tutorien und Lehrangebote oder neue Lehrformate), um auch auf diese Weise die Studienerfolgsquote zu erhöhen.

Die Mittel des von Bund und Ländern finanzierten Hochschulpaktes 2020 verwendet Hessen ebenfalls zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen Studiums im Zeichen steigender Studierendenzahlen – u. a. durch mehr Geld für Lehrpersonal, die Förderung moderner Lehr- und Lernmethoden, die Schaffung zusätzlichen Raumangebots für Studierende und die Modernisierung der IT-Infrastruktur. Dabei wird zukünftig ein besonderes Augenmerk auf dem Ausbau der Fachhochschulen liegen, insbesondere in MINT-Studiengänge und durch neue duale Studienangebote.

INNOVATIVE FORSCHUNG

Und selbstverständlich führt Hessen das Landesforschungsprogramm LOEWE fort, um die hiesigen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen durch die gezielte Förderung herausragender wissenschaftlicher Verbundvorhaben national und international noch konkurrenzfähiger zu machen. Bisher sind hierfür bereits rund 520 Millionen Euro geflossen.

MODERNE HOCHSCHULBAUTEN

Hervorragende Studien- und Forschungsbedingungen bedürfen auch einer hervorragenden Infrastruktur. Das Ziel, Hessen mit dem Landesbauprogramm HEUREKA zu einem der modernsten Hochschulstandorte auszubauen, ist schon heute deutlich erkennbar. Bis 2025 wird das Land vier Milliarden Euro in die bauliche Erneuerung der hessischen Hochschulen investiert und zum Teil sogar gänzlich neue Campusanlagen geschaffen haben.

SICHERE ZUKUNFT

Die hessischen Hochschulen haben die ihnen eingeräumten strukturellen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten bisher hervorragend genutzt und die hessische Hochschul- und Wissenschaftslandschaft national wie international weit vorangebracht. Diesen Weg wird Hessen partnerschaftlich mit seinen Hochschulen auch zukünftig weiter gehen.

LOEWE

//

Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz – kurz: LOEWE ist das Forschungsförderungsprogramm, mit dem das Land Hessen seit 2008 wissenschaftspolitische Impulse setzen und damit die hessische Forschungslandschaft nachhaltig stärken will.

Deshalb hat die Landesregierung im Zeitraum von 2008 bis 2014 rund 520 Millionen Euro für LOEWE und damit für die Förderung herausragender wissenschaftlicher Verbundvorhaben bereitgestellt. Auch in der laufenden Legislaturperiode wird die Landesregierung LOEWE als zentrales Instrument der Forschungsförderung mit den erforderlichen Finanzmitteln fortsetzen.

LOEWE-FÖRDERPROGRAMM

LOEWE ist aufgrund seiner wettbewerblichen Konzeption und seines Finanzvolumens bundesweit einzigartig. Mit dem themenoffenen LOEWE-Programm und seinen drei Förderlinien (LOEWE-Zentren, LOEWE-Schwerpunkte, LOEWE-KMU-Verbundvorhaben) leistet Hessen seinen Beitrag zur europäischen Wachstumsstrategie Europa 2020. Das Land investiert mit LOEWE gezielt in Ausbildung, Forschung und Entwicklung und damit in die weitere Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Hessen.

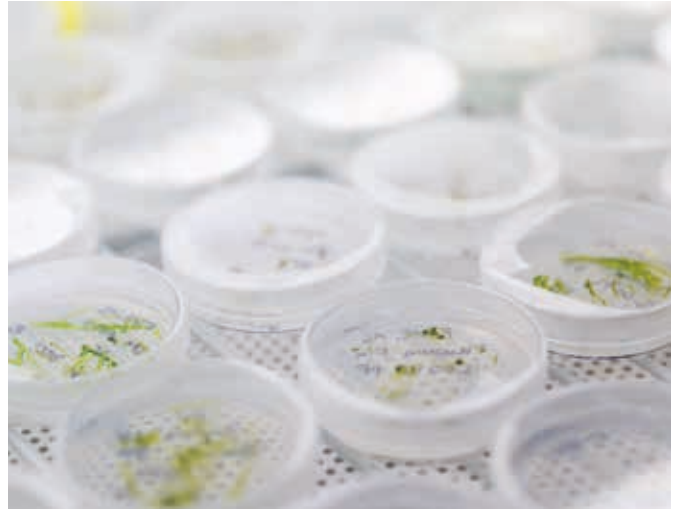
Ziele des LOEWE-Programms sind:

- / Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen bei ihren Schwerpunktplanungen zu unterstützen,
- / die Wettbewerbsfähigkeit hessischer Wissenschaftseinrichtungen zu fördern,
- / den Anteil hessischer Einrichtungen an der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern zu steigern,
- / die Wissenschaftseinrichtungen in die Lage zu versetzen, in verstärktem Maße Drittmittel einzuwerben,
- / die Innovationskraft von Hochschulen und Forschungseinrichtungen für die Entwicklung der Wirtschaft und die Schaffung weiterer hochqualifizierter Arbeitsplätze zu nutzen.

INNOVATIVE LOEWE-PROJEKTE

Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten in LOEWE-Projekten an innovativen Themen mit großer gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Relevanz. LOEWE ermöglicht Forschung auf Spitzenniveau – nicht nur in der Grundlagenforschung, sondern auch in der angewandten Forschung und in der Produktentwicklung. Es eröffnet große Chancen, Wissen zu erweitern und zukunftsweisende Lösungen zu finden, z. B. im Kampf gegen Krankheiten, zur Erhaltung der Umwelt und zur Entwicklung neuer Technologien.

Aktuell sind in den LOEWE-Projekten knapp 1800 Personen zusätzlich beschäftigt, darunter zahlreiche Doktoranden/innen und Postdoktoranden/innen. Die LOEWE-Zentren und -Schwerpunkte haben zusätzliche Drittmittel im Umfang



von insgesamt knapp 440 Millionen Euro bis maximal 2020 eingeworben, die zum großen Teil in Hessen verausgabt werden. Zwei LOEWE-Zentren wurden bereits im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern institutionell verstetigt. Erfolgreiche LOEWE-Projekte haben dazu beigetragen, dass neue Forschungsbauten in Hessen durch den Bund gefördert werden, und dass hessische Hochschulen bei der Bewerbung um die Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung des Bundes erfolgreich abgeschnitten haben.

Von LOEWE profitieren auch Verbundprojekte, in denen kleine und mittlere Unternehmen mit Wissenschaftseinrichtungen kooperieren. Bei diesen LOEWE-KMU-Verbundvorhaben liegt der Fokus auf der Einführung marktfähiger und innovativer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Die bislang knapp 200 bewilligten KMU-Verbundvorhaben haben ein Gesamtvolumen von rund 99 Millionen Euro, davon stammen 48 Millionen Euro aus dem LOEWE-Programm, und rund 51 Millionen Euro steuern die Unternehmen bei. Mehr als 300 kleine und mittlere Unternehmen aus allen Regionen Hessens sind an LOEWE-Projekten beteiligt. Die thematische Bandbreite ist groß und reicht von der Informationstechnologie über die Medizintechnik bis hin zum Maschinenbau. Bearbeitet werden hoch aktuelle Forschungsthemen, z. B. aus den Bereichen Elektromobilität, Windenergie, IT-Sicherheit oder Nanotechnologie. Die Projektbeteiligten sind über alle Landkreise verteilt.



LOEWE

Exzellente Forschung für
Hessens Zukunft

HEUREKA

//

Ziel des 2007 beschlossenen Hochschulbauprogramms HEUREKA (Hochschul Entwicklungs- und Umbauprogramm: RundErneuerung, Konzentration und Ausbau von Forschung und Lehre) ist es, Hessen zum modernsten Hochschulstandort in Deutschland auszubauen.



„VIER MILLIARDEN EURO FÜR DIE MODERNISIERUNG DER HESSISCHEN HOCHSCHULEN“

Im Rahmen von HEUREKA investiert die Landesregierung an den hessischen Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen bis zum Jahr 2025 insgesamt vier Milliarden Euro in die bauliche Erneuerung.

BAULICHES GESAMTKONZEPT

HEUREKA strebt ein bauliches Gesamtkonzept für alle Hochschulstandorte an, im Zuge dessen die jeweilige Infrastruktur den Anforderungen moderner Forschung und Lehre angepasst wird. Die Landesregierung ist sich sicher, dass die Optimierung der Infrastruktur die Chancen im nationalen und internationalen Wettbewerb um Studierende, Wissenschaftlerinnen sowie Wissenschaftler und Drittmittel für Forschung und Entwicklung mit dem Ziel der Exzellenz stärken wird. Auch die Bedingungen für den Wissenstransfer zu Wirtschaft und Gesellschaft werden ebenso verbessert wie die Lern- und Arbeitsbedingungen für die Studierenden.

BAULICHE NEUORDNUNG

Für jeden der 13 Standorte entstand ein bauliches Gesamtkonzept, das auf eine Konzentration der Einrichtungen und eine Modernisierung der Bestandsgebäude kombiniert mit einzelnen Neubauten abzielte. Beispielgebend dafür war die

umfassende bauliche Neuordnung der Goethe-Universität Frankfurt: Dort werden an drei Standorten - Campus Westend, Campus Riedberg und Campus Niederrad - jeweils die Geisteswissenschaften, die Naturwissenschaften und die Hochschulmedizin konzentriert. Durch diese lokale Zusammenfassung entstehen Synergieeffekte, die ein höchstmögliches Versorgungsniveau mit wirtschaftlichen Mitteln sichern.

Wesentliche Inhalte der baulichen Gesamtkonzepte ist es, den Hochschulen ein weitgehend einheitliches architektonisches Gesamterscheinungsbild zu geben, langfristig flexible nutzbare Gebäude zu errichten, die sich durch nachhaltige Konzepte zur Minderung der CO₂-Emissionen und die Unterschreitung der geltenden Energieeinsparverordnung sowie Barrierefreiheit auszeichnen.

Die Landesregierung stellt sich dabei den Anforderungen an eine angemessene räumlich-technische Infrastruktur, die sich durch Reformen der Studienstruktur, die Internationalisierung der Hochschulen und die erforderliche Stärkung der Forschung kontinuierlich verändern und anspruchsvoller werden. Soweit es die Situation am jeweiligen Hochschulstandort erlaubt, soll das Modell der Campusbildung umgesetzt werden mit dem den Hochschulen eine neue bauliche Identität gegeben werden kann.



Das hat Hessen zu bieten

Hessen ist mit **38.490 Euro** nach dem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der **wohlhabendste Flächenstaat** Deutschlands.

KULTUR & FREIZEIT

Hessen hat viel zu bieten. Auch was Kultur und Freizeit betrifft. Das große kulturelle Angebot reicht vom Opernbesuch über regionale Festspiele bis zu international renommierten Ereignissen wie der documenta in Kassel. Die hessische Museumslandschaft ist mit über 400 Museen und Sammlungen eine der attraktivsten in ganz Deutschland. Zudem gibt es gleich sechs UNESCO-Welterbestätten wie den Bergpark Wilhelmshöhe oder die Grube Messel. Auch die Natur ist nie weit entfernt. Hessen besteht zu 41 Prozent aus Wald und ist damit das walddreichste Bundesland, mit vielen Flüssen und Seen.

WIRTSCHAFT

Hessen wartet aber nicht nur mit landschaftlichen und kulturellen Reizen auf, sondern es gehört auch zu den wirtschafts-stärksten Ländern in Deutschland. Seine zentrale Lage bildet für viele Industriezweige eine hervorragende Ausgangsposition für den nationalen und internationalen Markt. Das wirtschaftliche Herz Hessens schlägt mit dem Rhein-Main-Gebiet im Süden des Landes. Dabei kommt dem Frankfurter Flughafen, der größten Einzelarbeitsstätte Deutschlands, eine zentrale Bedeutung zu. Auch der Finanzplatz Frankfurt, der Logistikstandort Osthessen sowie der Automobilstandort Hessen mit Werken in Rüsselsheim und Baunatal in Nordhessen nehmen mit ihrer hervorragenden Infrastruktur im europäischen Vergleich eine Vorrangstellung ein. Neben diesen klassischen Industriebranchen fördert die Hessische Landesregierung auch innovative Zukunftstechnologien, wie zum Beispiel die Nano-, Bio-, Umwelt- sowie Informations- und Kommunikationstechnologie.



Der Flughafen Rhein-Main ist der zweitgrößte Fracht- und der **drittgrößte Passagierflughafen** in Europa.

Gießen hat mit rund 36.500 Studierenden auf 80.000 Einwohnerinnen und Einwohner die **höchste Studierendendichte** Deutschlands.



Landeshauptstadt	Wiesbaden
Fläche	21.114.94 km ²
Einwohnerzahl	ca. 6,1 Mio.
Studierende in Hessen (2014/2015)	über 238.000
Gründung	19. September 1945
Website	www.hessen.de
Größte Stadt	Frankfurt am Main (710.000 Einwohner)
Höchste Erhebung	Wasserkuppe mit 950,2 m
Größter See	Edersee (Stausee, 1180 ha)
Regierungschef	Volker Bouffier (CDU)

Der Studienbereich „Wirtschaftswissenschaften“ ist mit **fast 29.000** Studierenden der am häufigsten belegte Studienbereich in Hessen.

Die Philipps-Universität Marburg wurde bereits 1527 gegründet und ist damit die **älteste Hochschule** Hessens.

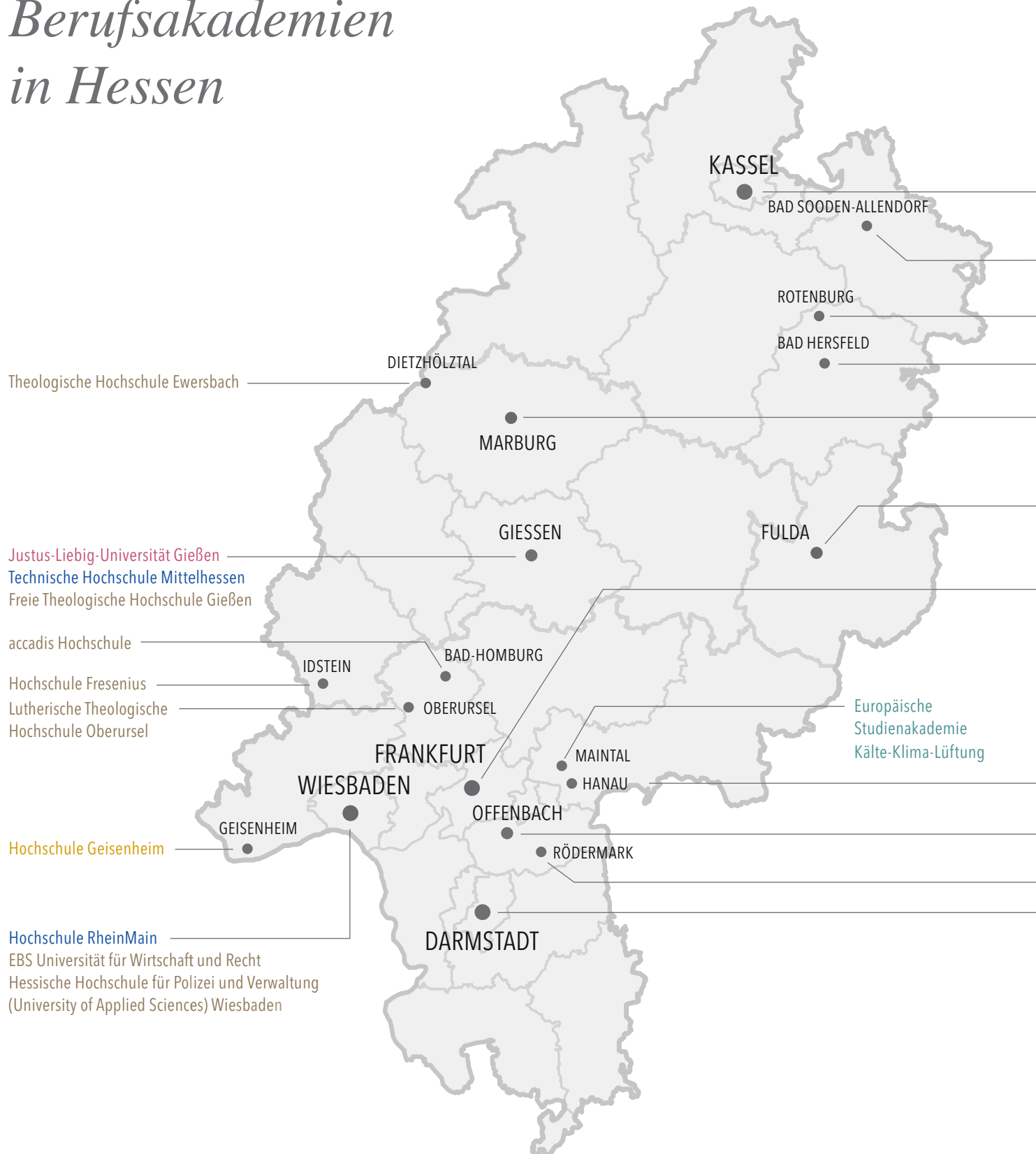
TRADITION & LEUTE

Die Hessen sind aufgeschlossene, weltoffene Menschen, traditionsbewusst und zugleich zukunftsorientiert. Die Hessen verstehen es, genussvoll zu leben. Gerne trinkt der Hesse ein kühles, frisch gezapftes hessisches Bier, ein gutes Gläschen Wein aus dem Rheingau, und natürlich einen ordentlichen Schoppen Äpfelwoi, serviert am liebsten aus dem traditionellen Äpfelweinkrug, dem Bembel. Traditionelle Spezialitäten sind beispielweise Handkäs' mit Musik, Frankfurter Grie Soß oder die Nordhessische Ahle Wurscht.

SPORTLAND HESSEN

Hessen ist ein sportbegeistertes Land. Über zwei Millionen Menschen sind Mitglied in den rund 8.000 Sportvereinen. Die bekanntesten sind die Fußballvereine Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt, 1. FFC Frankfurt oder der SV Darmstadt 98. Die MT Melsungen und die HSG Wetzlar spielen in der Handball-Bundesliga und im Basketball messen sich die Fraport Skyliners aus Frankfurt in der höchsten deutschen Spielklasse. Frankfurt gilt als die Sporthauptstadt Deutschlands. Zahlreiche Spitzensportverbände wie beispielsweise der Deutsche Olympische Sportbund, der Deutsche Fußballbund oder die Deutsche Fußball Liga haben hier ihren Sitz.

Hochschulen und Berufsakademien in Hessen



Universität Kassel

CVJM-Hochschule

DIPLOMA Hochschule

Private Fachhochschule Nordhessen

Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz in Rotenburg an der Fulda

Hochschule der Gesetzlichen Unfallversicherung

Philipps-Universität Marburg

Evangelische Hochschule Tabor

Archivschule Marburg – Hochschule für Archivwissenschaft

Hochschule Fulda

Private Berufsakademie Fulda

Theologische Fakultät Fulda

Goethe-Universität Frankfurt am Main**Frankfurt University of Applied Sciences**

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Hessische Berufsakademie

Frankfurt School of Finance & Management

Provadis School of International Management and Technology

Städelschule

Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen Frankfurt am Main

Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main

Berufsakademie Rhein-Main

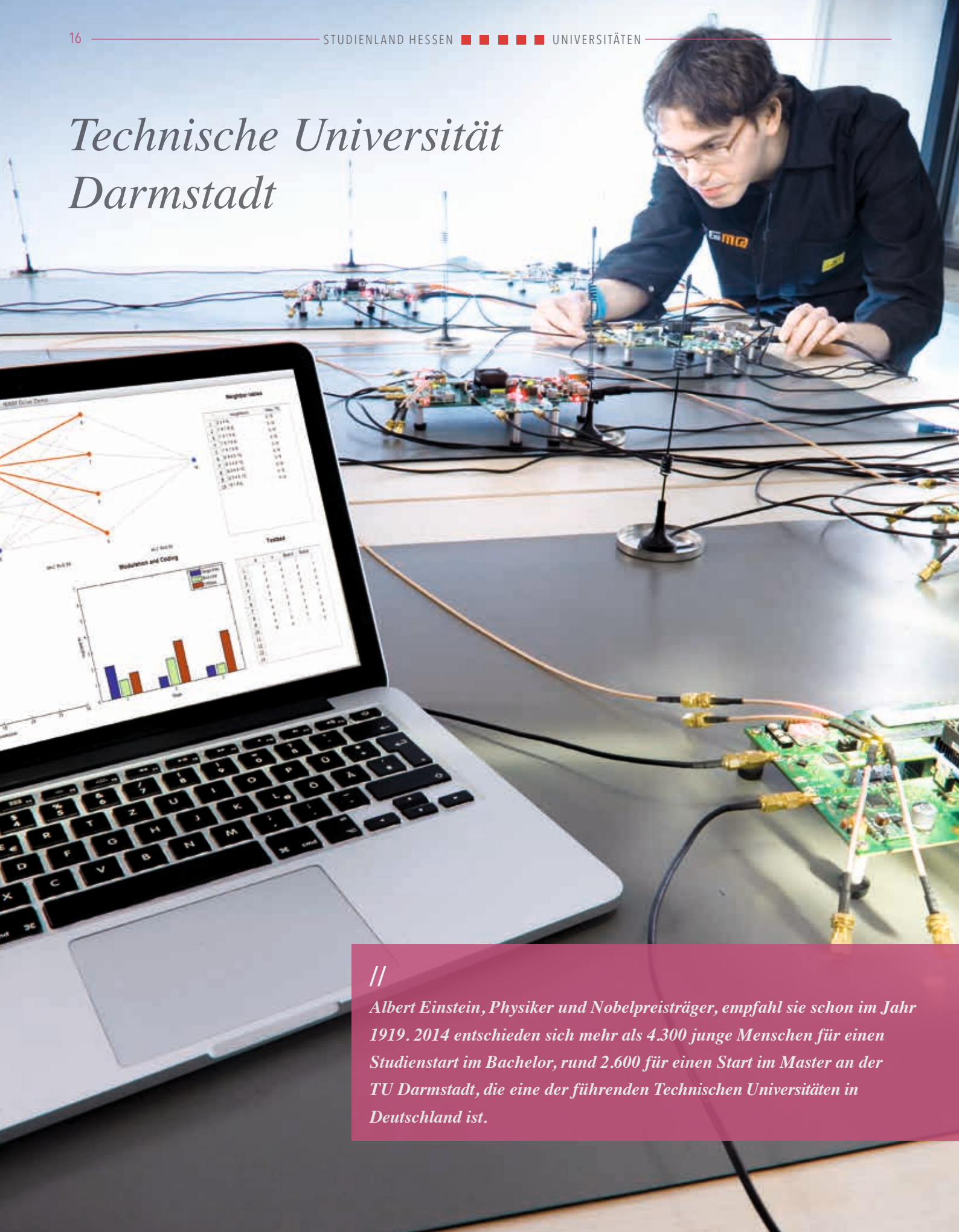
Technische Universität Darmstadt**Hochschule Darmstadt**

Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe gGmbH

Evangelische Hochschule Darmstadt

Wilhelm Büchner Hochschule

Technische Universität Darmstadt



//

Albert Einstein, Physiker und Nobelpreisträger, empfahl sie schon im Jahr 1919. 2014 entschieden sich mehr als 4.300 junge Menschen für einen Studienstart im Bachelor, rund 2.600 für einen Start im Master an der TU Darmstadt, die eine der führenden Technischen Universitäten in Deutschland ist.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1877 steht die TU Darmstadt für Innovation – hier wurde 1882 der weltweit erste Lehrstuhl für Elektrotechnik gegründet, hier erwarb 1913 Jovanka Bontschits als erste Frau in Deutschland den Grad „Diplom-Ingenieurin“. Die TU Darmstadt trägt mit herausragender Forschung und Lehre zur Lösung drängender Zukunftsfragen bei. Sie konzentriert sich mit einem klaren Forschungsprofil auf ausgewählte Problemfelder: Thermofluidodynamik und Verbrennungstechnologie, moderne Materialien, Teilchenstrahlen und Materie, integrierte Produktionstechnologie sowie Future Internet.

Technik steht an der TU Darmstadt im Fokus aller Disziplinen. Naturwissenschaften sowie Sozial- und Geisteswissenschaften arbeiten dabei mit den Ingenieurwissenschaften eng zusammen. Ein Beispiel von vielen: In der Bund-Länder-Exzellenz-Graduiertenschule Energy Science and Engineering verknüpfen Energieingenieurinnen und -ingenieure der nächsten Generation technische, ökonomische und soziale Aspekte vorausschauend miteinander: Genau sie werden für die „Energiewende“ gebraucht. Interdisziplinarität kennzeichnet auch die drei LOEWE-Exzellenzzentren und acht LOEWE-Exzellenz-Schwerpunkte an der Universität.

BESTE KARRIERE-CHANCEN

In renommierten Rankings, etwa der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), sowie in einschlägigen Umfragen bei Personalvorständen bedeutender Unternehmen beweist die TU Darmstadt immer wieder ihre Spitzenstellung in Forschung, Studienqualität und Qualifizierung für beste Karriere-Chancen. Die TU Darmstadt hat eine Tradition als weltoffene Universität. Laut dem jährlichen Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung ist die TU Darmstadt in den Ingenieurwissenschaften die attraktivste deutsche Universität für ausgezeichnete internationale Gastwissenschaftler. Sie zählt im Bundesvergleich zu den Universitäten mit den höchsten Anteilen an ausländischen Studierenden. Die Universität hat sich mit einer ambitionierten Internationalisierungsstrategie zum Ziel gesetzt, die internationale und interkulturelle Qualifikation und Mobilität der Studierenden weiter zu erhöhen, noch attraktiver zu werden für internationale Master-Studierende und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

FORSCHUNGSZENTRUM FÜR IT-SICHERHEIT

In der im europäischen Vergleich von IT-Kompetenz-Clustern hervorragend positionierten Metropolregion Rhein-Main nimmt die TU Darmstadt eine Hauptrolle wahr: Das Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED) ist das größte Forschungszentrum für IT-Sicherheit in Europa. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat 2014 einen neuen Sonderforschungsbereich für Kryptographie-basierte IT-Sicherheitslösungen bewilligt; seit 2013 läuft der Sonderforschungsbereich „Multi-Mechanismen-Adaption für

das künftige Internet“. Im Jahr 2012 eröffnete der Halbleiterhersteller Intel gemeinsam mit der TU Darmstadt das erste Intel-Forschungszentrum für IT-Sicherheit außerhalb der USA.

Die TU Darmstadt koordiniert ferner das Software-Cluster, das für Unternehmenssoftware das weltweit leistungsstärkste Netzwerk von Herstellern, Dienstleistern sowie Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen ist und vom Bundesforschungsministerium mit 80 Millionen Euro gefördert wird. Dass die TU Darmstadt jährlich immense wirtschaftliche Effekte auslöst, hat eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung ergeben: Bundesweit bindet die TU Darmstadt 13.000 Arbeitsplätze. Jedes Jahr erzeugt sie 400 Millionen Euro an Wissenskapital, das sich langfristig akkumuliert und Innovations- und Wachstumsimpulse setzt. 700 Millionen Euro jährlich trägt sie zur Bruttowertschöpfung bei. Mehr als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen sind zehn Jahre nach dem Studienabschluss in der Metropolregion Rhein-Main tätig, oft in Schlüsselpositionen.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

www.tu-darmstadt.de



Gründungsjahr	1877
Standorte	5 Campus-Standorte: Stadtmitte, Lichtwiese, Botanischer Garten, Hochschulstadion, August-Euler-Flugplatz
Anzahl Studierende ¹	26.000
Anzahl Professuren	300
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	13 Architektur, Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Biologie, Chemie, Elektro- und Informationstechnik, Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Humanwissenschaften, Informatik, Material- und Geowissenschaften, Mathematik, Maschinenbau, Physik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Budget ²	267,5 Mio. Euro
Drittmittel ³	133,7 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	13,6 Mio. Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	130
Adresse (Hauptsitz)	Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Goethe-Universität Frankfurt am Main



//

Mit über 45.000 Studierenden, 600 Professorinnen und Professoren, 4.000 wissenschaftlichen und administrativen Mitarbeitenden und einem Etat von über einer halben Milliarde Euro zählt die Goethe-Universität zu den drei größten deutschen Hochschulen; international gehört sie zu den 150 besten Universitäten, deutlich wird dies in Frankfurt mit drei Exzellenzclustern, fünf LOEWE-Zentren und zwei nationalen Gesundheitszentren. Die Goethe-Universität ist mit rund 150 Millionen Euro Drittmitteln die erfolgreichste hessische Universität. Zudem ist sie Gründungsmitglied von German U15, dem Verbund der 15 großen, medizinführenden und forschungsstarken deutschen Universitäten.*

* ohne Loewe-Mittel

Als **universitas** gelingt der Goethe-Universität mit 16 Fachbereichen ein transdisziplinärer Brückenschlag, um Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Fragen zu geben – zur Verteilungsgerechtigkeit, zum Klimawandel oder zu Volkskrankheiten. Hier arbeiten ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Austausch mit den außeruniversitären Partnern der Rhein-Main-Region, darunter den sechs Max-Planck-, drei Leibniz-Instituten sowie einem Helmholtz-Institut sowie den sieben strategischen Auslandspartnern wie der **University of Toronto**, der **University of Pennsylvania** oder der **Tel Aviv University**.

WISSENSCHAFT FÜR DIE GESELLSCHAFT

So lautet das Programm der Goethe-Universität seit ihrer Gründung. Sie ist 1914 aus einer privaten Initiative der Frankfurter Bürgerschaft hervorgegangen, um Unkonventionelles zu wagen. Das offene Klima zog rasch die besten Köpfe an. So machte die Universität gerade in ihren Anfangsjahren mit einer Vielzahl an Pionierleistungen auf sich aufmerksam, darunter in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der Pharmazie, der Quantenphysik oder der Hirnforschung. In den vergangenen hundert Jahren haben 19 Nobel- und 15 Leibnizpreisträgerinnen und -preisträger an der Universität gelernt, gelehrt und geforscht.

Forschung und Lehre stehen an der Frankfurter Universität in gesellschaftlicher Verantwortung. An diese Tradition wurde mit der Umwandlung zur autonomen Stiftungsuniversität, 2008, gezielt angeknüpft. Die Verfassung der Universität ermöglicht eine große Selbständigkeit – ob bei Berufungen oder der Zulassung von Studierenden. Diese Handlungsfähigkeit wirkt sich positiv auf die Forschungsleistung aber ebenso auf die Internationalisierung aus. So gelang es 2013, auf 40 Prozent der neu zu besetzenden Professuren Kandidatinnen und Kandidaten ohne deutschen Pass zu berufen.

WELTOFFENHEIT IN DER LEHRE

16 Prozent der Studierenden kommen aus dem Ausland, 24 Prozent weisen einen Migrationshintergrund auf. Mit knapp 40 Prozent besuchen die Goethe-Universität überdurchschnittlich viele junge Menschen aus bildungsfernen Schichten. Wie überall sind auch in Frankfurt die Studierendenzahlen zuletzt stark gestiegen – seit 2007 um 50 Prozent. Auch zur Bewältigung dieser Herausforderung beschritt die Goethe-Universität eigene Wege; etwa mit der frühen Studienorientierung „Starker Start ins Studium“, mit einem eigenen Professorenprogramm oder mit dem Bau eines neuen Seminarhauses. Dank des hessischen Hochschulbauprogramms HEUREKA hat die Goethe-Universität eine umfassende bauliche Neuordnung erfahren und es sind eine Vielzahl herausragender Neubauten an den drei Standorten im Westend, am Riedberg und in Niederrad entstanden.

Finanziellen Spielraum erhält die Goethe-Universität durch den jährlichen Landeszuschuss von zurzeit 360 Millionen Euro; hinzukommen private Zuwendungen. Allein im Jubiläumsjahr 2014 spendeten Bürgerinnen und Bürger 71 Millionen Euro. Die Mittel werden für Berufungen, für die Nachwuchsförderung oder für den Ausbau eines eigenen Stipendienprogramms genutzt, um international noch attraktiver zu werden. Tatsächlich gaben 80 Prozent der Studierenden bei einer Umfrage an, die Goethe-Universität weiterzuempfehlen.



www.uni-frankfurt.de



Gründungsjahr	1914
Standorte	Westend, Riedberg, Niederrad, Bockenheim, Ginnheim (Sportcampus)
Anzahl Studierende ¹	über 45.000
Anzahl Professuren	600
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	16 Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften, Neuere Philologien, Geowissenschaften / Geographie, Informatik und Mathematik, Physik, Biochemie, Chemie und Pharmazie, Biowissenschaften sowie Medizin
Budget ²	362,2 Mio. Euro
Drittmittel ³	148,8 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	15,6 Mio. Euro
Anzahl der internationalen Hochschulkooperationen	162, darunter sieben strategische Partner
Adresse (Hauptsitz)	Theodor-W.-Adorno-Platz 1 60323 Frankfurt am Main

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Justus-Liebig-Universität Gießen

//

Anwendungsnahe Forschung auf höchstem Niveau, herausragende Nachwuchsförderung und internationale Vernetzung: Das Erbe ihres Namensgebers Justus Liebig, der in Gießen als Professor der Chemie forschte und lehrte, prägt die Universität Gießen heute mehr denn je.

Die 1607 gegründete Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) ist eine traditionsreiche Forschungsuniversität, die als zweitgrößte Hochschule Hessens rund 28.000 Studierende anzieht. Neben einem breiten Lehrangebot – von den klassischen Naturwissenschaften über Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften bis hin zu Sprach- und Kulturwissenschaften – bietet sie ein lebenswissenschaftliches Fächerspektrum, das nicht nur in Hessen einmalig ist: Human- und Veterinärmedizin, Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften sowie Lebensmittelchemie. Die Studierenden können unter rund 150 zum Teil internationalen Studiengängen/Kombinationen wählen.

GROSSE PERSÖNLICHKEITEN AN DER JLU

Unter den großen Persönlichkeiten, die an der JLU geforscht und gelehrt haben, befindet sich eine Reihe, die den Nobelpreis erhielten, unter anderem Wilhelm Conrad Röntgen (Nobelpreis für Physik 1901) und Wangari Maathai (Friedensnobelpreis 2004). Heute lehren und forschen an den elf Fachbereichen der JLU über 330 Professorinnen und Professoren. Die Erfolge sprechen für sich: Seit 2006 wird die JLU sowohl in der ersten als auch in der zweiten Förderlinie der Exzellenzinitiative gefördert (Excellence Cluster Cardio-Pulmonary System – ECCPS; International Graduate Centre for the Study of Culture – GCSC).

Gießen liegt mitten in Deutschland in reizvoller Umgebung an der Lahn. Die Stadt profitiert gleichermaßen von ihrer zentralen Lage, der Verankerung in der Region Mittelhessen und der Zugehörigkeit zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Die Justus-Liebig-Universität ist durch ihren Beitrag in Forschung und Lehre, ihr kulturelles Angebot und ihre Wirtschaftskraft einer der prägendsten Faktoren der Stadt Gießen und der umliegenden Region. Gießen ist jung: Keine Stadt in Deutschland hat im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl mehr Studierende als Gießen. Mit knapp 80.000 Einwohnern ist Gießen eine Stadt der kurzen Wege. Wer zwischendurch doch einmal Großstadtluft schnuppern möchte, ist innerhalb von einer guten halben Stunde in Frankfurt am Main.

Internationalisierung wird großgeschrieben an der Universität Gießen: Knapp 2.500 Studierende aus dem Ausland zieht es hierher, vielfältig und intensiv sind die Kontakte zu ausländischen Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen. Über 25 Prozent der Doktorandinnen und Doktoranden stammen aus dem Ausland. Auch in der Region ist die Universität gut vernetzt: Neben Kooperationen vor allem mit der Universität Marburg und der Technischen Hochschule Mittelhessen bestehen auch zu den südhessischen Universitäten enge Beziehungen, ebenso mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie der Fraunhofer-Gesellschaft, dem Herder-Institut in Marburg, den Max-Planck-Instituten in

Marburg und Bad Nauheim und der Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) in Darmstadt.

Erfolgreich ist die JLU auch, wenn es um die Lehre geht: Beim „Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre“, der höchstdotierten staatlichen Ehrung dieser Art in Deutschland, konnte die Universität mehrfach punkten und ihren ausgezeichneten Hochschullehrenden gratulieren. Gute Lehre endet nicht mit dem Universitätsabschluss: Die JLU legt großen Wert auf die strukturierte Doktorandenausbildung.

Eine besondere Verantwortung sieht die JLU in der Lehrerbildung, in der sie besonders breit aufgestellt ist: Die Universität Gießen verfügt über das umfangreichste Angebot in Hessen in diesem Bereich. Sieben der elf Fachbereiche sind in die Lehrerbildung einbezogen; über 20 Prozent der Studierenden sind Lehramtsstudierende.



www.uni-giessen.de



Gründungsjahr	1607
Standorte	Campus Innenstadt Campus Kultur- und Geisteswissenschaften Campus Natur- und Lebenswissenschaften
Anzahl Studierende ¹	rund 28.000
Anzahl Professuren	336
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	11 Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Sozial- und Kulturwissenschaften, Geschichts- und Kulturwissenschaften, Sprache, Literatur, Kultur, Psychologie und Sportwissenschaft, Mathematik und Informatik, Physik, Geographie, Biologie und Chemie, Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement, Veterinärmedizin, Medizin
Budget ²	272,2 Mio. Euro
Drittmittel ³	57,5 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	rund 10 Mio. Euro
Anzahl der internationalen Hochschulkooperationen	rund 80 Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschabkommen weltweit; 210 ERASMUS+-Partnerhochschulen in Europa
Adresse (Hauptsitz)	Ludwigstraße 23, 35390 Gießen

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Universität Kassel

//

Die Universität Kassel ist eine junge Universität. Hier bleiben Dinge in Bewegung und Offenheit, Initiative sowie Praxisbezug werden gefördert. Das gilt in Studium, Forschung und Lehre ebenso wie bei Existenzgründungen aus der Hochschule heraus. Die Universität hat ein außergewöhnliches Profil mit den Kompetenzfeldern Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft.

Die Hochschule wurde 1971 als Gesamthochschule gegründet. Neuerungen wie gestufte Studiengänge und starker Praxisbezug sind inzwischen europaweit unumstritten. Seit 2002 heißt die Hochschule „Universität Kassel“; sie versteht sich als Lehr- wie forschungsstarke, international ausgerichtete Universität, die stark expandiert. Bearbeitet werden Zukunftsfragen in den Bereichen Globalisierung, Klimawandel und Umweltschutz, Lehrerbildung, Fragen der Evolution technischer Systeme oder des demographischen Wandels. Im Wintersemester 2014/2015 zählte sie rund 24.000 Studierende und 3160 Hochschulangehörige, darunter 286 Professorinnen und Professoren. Eine Besonderheit stellt die Kunsthochschule Kassel als teilautonomer Fachbereich dar.

WELTWEIT VERNETZT UND ENGAGIERT

Internationalisierung ist profilbildendes und strategisches Ziel: Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 130 Ländern prägen die Atmosphäre auf dem Campus. Die Universität ist durch rund 460 Kooperationsbeziehungen weltweit vernetzt und engagiert sich besonders in der Zusammenarbeit mit Partnern aus Entwicklungs- und Schwellenländern in Asien, Lateinamerika und Afrika.

NÄHE ZUR BERUFLICHEN PRAXIS

In der Lehre legt die Kasseler Universität besonderen Wert auf die Nähe zur beruflichen Praxis. Wissenschaftliche Qualifikation soll sich mit Problemlösungsfähigkeit und Offenheit für fachliche Entwicklung, aber auch mit sozialen Kompetenzen verbinden. Die Universität Kassel sieht sich verpflichtet, den Zugang zu Bildung zu gewährleisten, ohne soziale, geschlechtsspezifische, ethnische oder nationale Unterscheidung. Die Förderung der Chancengleichheit von Frauen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf begreift die als familiengerechte Hochschule zertifizierte Universität als zentrale Themen.

In der Forschung setzt die Universität besondere Schwerpunkte in der Umwelt-, Klima- und Energieforschung, der Informationstechnik-Gestaltung, der Simulation technischer Systeme, der Fahrzeugsystemtechnik, der Werkstoff- und Produktionstechnik, den Nanostrukturwissenschaften, der Stadt- und Regionalforschung, der Bildungsforschung, der Forschung zu globaler Sozialpolitik, Entwicklungspolitik und menschenwürdiger Arbeit sowie der Kultur- und Geschlechterforschung. Bedeutende wissenschaftliche Zentren sind das International Centre for Higher Education Research INCHEP, das Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology CINSaT und das International Center for Development and Decent Work ICDD.

FÖRDERUNG UNTERNEHMERISCHEN DENKENS UND HANDELNS

Für ihr herausragendes Konzept zur Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns verlieh das Bundeswirtschaftsministerium der Universität Kassel 2013 das Prädikat „Gründerhochschule“. Im Neubau „Science Park“ werden alle Gründungsaktivitäten gebündelt und kreative Ideen bis zur Marktreife gebracht.

Die Universität Kassel wirkt in die Stadt hinein und mehr als 300 Hochschul-Ausgründungen unterstützen den Strukturwandel in der Region. Nicht zuletzt dank ihrer Universität hat sich die documenta-Stadt Kassel zu einer aufstrebenden und optimistischen Stadt entwickelt.

U N I K A S S E L V E R S I T Ä T

www.uni-kassel.de



Gründungsjahr	1971
Standorte	Holländischer Platz, Oberzwehren, Wilhelmshöher Allee, Kunsthochschule und Witzenhausen
Anzahl Studierende ¹	rund 24.000
Anzahl Professuren	286
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	11 Humanwissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Ökologische Agrarwissenschaften, Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik/Informatik. Hinzu kommt die Kunsthochschule Kassel als teilautonomer Fachbereich.
Budget ²	171,9 Mio. Euro
Drittmittel ³	51,3 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	2,6 Mio. Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	460 internationale Kooperationen (darunter mehr als 300 Bilateral Agreements im Rahmen von ERASMUS+, sowie mit fünf argentinischen Hochschulen im Rahmen der strategischen Partnerschaft).
Adresse (Hauptsitz)	Mönchebergstraße 19, 34109 Kassel

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Philipps-Universität Marburg

//

Die Philipps-Universität Marburg ist mit fast 500 Jahren die älteste und traditionsreichste Hochschule in Hessen. Sie versteht sich als klassische Volluniversität moderner Prägung, sie setzt auf Innovation in Forschung und Lehre und bietet Studierenden aus aller Welt ein breit gefächertes Studienangebot.

In der Forschung liegen an der Universität Marburg die Schwerpunkte in den Materialwissenschaften und der Halbleiterphysik, in der Krebsforschung und Immunbiologie sowie der Infektiologie, in der Synthetischen Mikrobiologie, in den Neurowissenschaften sowie der Friedens- und Konfliktforschung. Das Forschungsinstitut Deutscher Sprachatlas und das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte - Bildarchiv Foto Marburg zählen zu den Attraktionen in den Geisteswissenschaften und eröffnen Studierenden einen frühen Einblick in die Forschung. Mit Chemikum und Botanischem Garten, mit Museen und Sammlungen bestehen zahlreiche Möglichkeiten, Studium und Praxis früh mit einander zu verbinden und sich in der Öffentlichkeit mit Arbeitsergebnissen zu präsentieren.

ATTRAKTIV WEIT ÜBER HESSEN HINAUS

Rund 360 Professorinnen und Professoren betreuen die über 26.000 Studierenden. Viele Fächer nehmen wegen der guten Studiensituation und der kurzen Studiendauer einen Spitzenplatz im deutschlandweiten Vergleich ein: Dazu gehören beispielsweise Biologie, Chemie, Geographie, Pharmazie, Physik, Psychologie und Zahnmedizin. Die Attraktivität von Universität und Stadt reicht weit über Hessen hinaus: Nur ein Drittel der Studierenden stammt aus der Region, die große Mehrheit zieht es aus ganz Deutschland und dem Ausland an die Universität.

Umfangreiche Baumaßnahmen konnten in den letzten Jahren vorangetrieben und kürzlich abgeschlossen werden. Dazu gehören die Forschungseinrichtungen der Medizin, wie das Zentrum für Tumor- und Immunbiologie und das BSL4-Hochsicherheitslabor der Virologie, das die Arbeit mit besonders gefährlichen Krankheitserregern wie Ebola- und Marburg-Viren ermöglicht. Mit der medizinischen Bibliothek und dem Dr. Reinfried Pohl-Zentrum für medizinische Lehre ist für hervorragende Strukturen im Medizinstudium gesorgt. Frisch bezogen ist das Gebäude des Fachbereichs Chemie; am Alten Botanischen Garten entsteht mit den Neubauten der zentralen Universitätsbibliothek und dem Deutschen Sprachatlas ein neuer innerstädtischer Campus. Einige geisteswissenschaftliche Disziplinen sind dort bereits in frühere Klinikgebäude eingezogen.

Die Philipps-Universität ist eine internationale, weltoffene Hochschule mit Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt. In Marburg wird seit knapp fünf Jahrhunderten international geforscht und gelehrt. Mehr als 3.000 junge Menschen aus über 120 Nationen studieren in Marburg. Internationale Beziehungen pflegt die Universität mit mehr als 300 Hochschulen in aller Welt. Zahlreiche Kooperationsabkommen und Austauschvereinbarungen mit Hochschulen in über 50 Ländern schaffen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden einen Rahmen für vielfältige akademische Erfahrungen.



www.uni-marburg.de



Gründungsjahr	1527
Standorte	Campus Lahnberge, Campus Firmani, ca. zehn weitere Standorte in der Innenstadt
Anzahl Studierende ¹	über 26.000
Anzahl Professuren	ca. 360
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	16 Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Philosophie, Psychologie, Evangelische Theologie, Geschichte und Kulturwissenschaften, Germanistik und Kunstwissenschaften, Fremdsprachliche Philologien, Mathematik und Informatik, Physik, Chemie, Pharmazie, Biologie, Geographie, Medizin, Erziehungswissenschaften
Budget ²	rund 246,9 Mio. Euro
Drittmittel ³	ca. 60 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	rund 8,9 Mio. Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	mehr als 300
Adresse (Hauptsitz)	Biegenstraße 10, 35032 Marburg

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Hochschule Darmstadt

//

Die Hochschule Darmstadt ist eine der größten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland. Über 50 Bachelor- und Masterstudiengänge sowie zwei Diplomstudiengänge mit vielfach selbst wählbaren Schwerpunkten bieten beste Berufsaussichten für ihre rund 15.000 Studierenden.

Das Spektrum der Studiengänge reicht von den Ingenieurwissenschaften über Informationstechnologien, Soziale Arbeit, Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaft bis hin zu Architektur, Medien und Design. Die angewandte Forschung und Entwicklung an der Hochschule Darmstadt (h_da) bereichert die exzellente Lehre und stärkt die Wirtschaftsunternehmen der Region durch Technologie- und Wissenstransfer.

DEUTSCHLANDWEIT IN DIE SPITZENGRUPPE DER STUDIENBEREICHE

Die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Darmstadt kommen gut an bei Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Das belegen beispielsweise immer wieder die Rankings der ‚Wirtschaftswoche‘. 2013 landete die Informatik der h_da im deutschlandweiten Vergleich aller Fachhochschulen auf Rang zwei, ebenso der Maschinenbau. Auch das Lernumfeld stimmt an der Hochschule Darmstadt: So sind laut CHE-Hochschulranking etwa der h_da-Maschinenbau und die Elektro- und Informationstechnik deutschlandweit in die Spitzengruppe der Studienbereiche mit der besten Laborausstattung aufgerückt.

Als erste hessische Fachhochschule und als eine der bundesweit ersten Fachhochschulen hat die h_da 2012 eine Graduiertenschule zur Unterstützung kooperativ Promovierender eingerichtet. Promovendinnen und Promovenden erhalten über die Graduiertenschule eine umfassende Förderung, Beratung und Hilfestellung in wissenschaftlichen und organisatorischen Fragen.

Studiengänge und Forschung der h_da haben sich in den vergangenen Jahren verstärkt international ausgerichtet. 18 Prozent Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit prägen den Charakter der Hochschule. Neben einem vielfältigen Sprachenprogramm bietet die Hochschule fünf englischsprachige Studiengänge an. Die h_da arbeitet mit rund 140 ausländischen Hochschulen in Lehre und Forschung zusammen.

SCHLÜSSELROLLE FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Angewandte Forschung und Entwicklung nehmen an der Hochschule Darmstadt eine Schlüsselrolle ein. Sie bereichern die exzellente Lehre mit immer neuen Themenanreizen und unterstützen die Integration von Studierenden in Forschungsvorhaben im Rahmen eines modernen Projektstudiums. Sie sind aber auch ein wichtiger Beitrag der h_da zur Stärkung der Region. Denn in Technologie- und Wissenstransfer sowie kooperativen Forschungsprojekten arbeitet die h_da eng mit Wissenschaftseinrichtungen, zahlreichen regionalen Wirtschaftsunternehmen sowie Kommunen und Gemeinden zusammen.



Die Partnerunternehmen der h_da erhalten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung ihrer Produkte und die Möglichkeit, früh den Kontakt zu potenziellen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzubauen. Ein Zentrum für Forschung und Entwicklung, zehn teils interdisziplinäre Institute und Forschungsgruppen sowie ein Service Zentrum für Forschung und Transfer unterstützen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und profilieren die h_da-Forschung nach außen.



www.h-da.de



Gründungsjahr	1971
Standorte	Darmstadt und Dieburg
Anzahl Studierende ¹	rund 15.000
Anzahl Professuren	rund 300
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	11 Architektur, Bauingenieurwesen, Chemie- und Biotechnologie, Elektrotechnik und Informationstechnik, Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit, Gestaltung, Informatik, Maschinenbau und Kunststofftechnik, Mathematik und Naturwissenschaften, Media, Wirtschaft
Budget ²	79,7 Mio. Euro
Drittmittel ³	3,7 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	1,2 Mio. Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	rund 140
Adresse (Hauptsitz)	Haardtring 100, 64295 Darmstadt

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Frankfurt University of Applied Sciences

//

Die Frankfurt University of Applied Sciences eröffnet ihren über 12.000 Studierenden mit einem gleichermaßen praxisorientierten wie wissenschaftlich hoch qualifizierten Studienangebot beste Chancen auf eine erfolgreiche berufliche Karriere. Die internationale Ausrichtung der Hochschule mit ihren zahlreichen Partnerhochschulen und der Hochschulstandort an einer der wichtigsten Mobilitätsdrehscheiben Europas bereiten die Studierenden auf den internationalen Arbeitsmarkt vor. Die Hochschule hat eine hohe integrative Funktion und steht beispielhaft für eine gelebte Willkommenskultur.

Angewandte Wissenschaft, Internationalität und gelebte Vielfalt zeichnen die Frankfurt University of Applied Sciences aus. Fragestellungen aus der Praxis finden über die Hochschule einen direkten Weg in die Wissenschaft. Die Hochschule leistet anwendungsorientierte Forschung auf hohem Niveau und kooperiert regional wie global mit zahlreichen Unternehmen und Institutionen aus der Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Forschungsschwerpunkte sind Demografischer Wandel, Erneuerbare Energien sowie Mobilität und Logistik.

BREITES ANWENDUNGSORIENTIERTES STUDIENANGEBOT

Vier Großfachbereiche (Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik; Informatik und Ingenieurwissenschaften; Wirtschaft und Recht; Soziale Arbeit und Gesundheit) bieten ein breites, anwendungsorientiertes Studienangebot mit rund 60 innovativen Studiengängen an; sie schließen mit den international anerkannten Abschlüssen Bachelor oder Master ab. Die enge Verknüpfung von Forschung und Lehre mit der Praxis qualifiziert die Studierenden für einen erfolgreichen Einstieg in attraktive Berufsfelder. Der breite Fächer-Mix ermöglicht es in besonderer Weise, interdisziplinäre Seminare anzubieten. Dabei wird auf die Lehre in kleinen Gruppen und den persönlichen Kontakt zu den Lehrenden Wert gelegt. Modern ausgestattete Hörsäle, Labore und Arbeitsräume sowie die Bibliothek unterstützen die Studierenden beim Lernen. Neben dem Fachstudium werden Schlüsselqualifikationen wie Teamkompetenz und Arbeitstechniken vermittelt. Ein großes Anliegen ist die Reflexion individueller Verantwortung für Gesellschaft, Mensch und Umwelt. Von besonderer Bedeutung für die Hochschule ist die Vereinbarkeit von Studium mit Familienpflichten, unter anderem durch orts- und zeitunabhängiges Lernen. Sie wurde seit 2004 wiederholt als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Das Konzept des „Lebenslangen Lernens“ realisiert die Frankfurt University of Applied Sciences bereits durch ihr umfangreiches Weiterbildungsangebot: In berufsbegleitenden Studiengängen und Aufbaustudien können sich Berufstätige für die zukünftigen Anforderungen in ihrem Arbeitsfeld qualifizieren.

GUT VERNETZT IN EINER GLOBALEN BILDUNGSWELT

Durch Partnerschaften mit weltweit rund 140 Hochschulen ist die Frankfurt University of Applied Sciences in einer globalen Bildungswelt international gut vernetzt. Auf dem Campus Nibelungenplatz studieren, lehren und arbeiten die unterschiedlichsten Menschen. Dabei profitiert die Hochschule in hohem Maße von der ausgeprägten kulturellen Vielfalt ihres internationalen Standortes und ist gleichzeitig Spiegelbild der weltoffenen Stadt Frankfurt am Main.



GUTE STUDIEN- UND ARBEITSATMOSPHÄRE

Der Campus der 1971 als Fachhochschule Frankfurt am Main - University of Applied Sciences gegründeten Hochschule liegt stadtnah inmitten der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Die kurzen Wege, die ansprechend gestaltete Mensa und gemütliche Cafés bieten den Rahmen für eine gute Studien- und Arbeitsatmosphäre. Das breite und zudem meist kostenfreie Freizeitangebot der Hochschule ermöglicht sportliche und kulturelle Aktivitäten.



www.frankfurt-university.de



Gründungsjahr	1971
Standorte	Campus Nibelungenplatz
Anzahl Studierende ¹	über 12.000
Anzahl Professuren	über 240
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	4 Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik, Informatik und Ingenieurwissenschaften, Wirtschaft und Recht, Soziale Arbeit und Gesundheit
Budget ²	64,0 Mio. Euro
Drittmittel ³	über 5 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	rund 425.000 Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	über 140
Adresse (Hauptsitz)	Nibelungenplatz 1 60318 Frankfurt am Main

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Hochschule Fulda



//

Als fünfte staatliche Fachhochschule 1974 gegründet, zählt die Hochschule Fulda zu den jüngeren Hochschulen in Hessen. Vor allem in den vergangenen zehn Jahren hat sie eine rasante Entwicklung vollzogen. Fast 8.000 Studierende sind inzwischen hier eingeschrieben. Mehr als 40 Studiengänge an acht Fachbereichen – darunter auch bundesweit einmalige Angebote – stehen zur Auswahl.

Im Vergleich zu anderen Hochschulen ist die Hochschule Fulda dennoch überschaubar geblieben. Die Wege sind kurz, die Atmosphäre ist persönlich. Die Studierenden lernen und arbeiten in kleinen Gruppen, mit hohem Praxis- und Anwendungsbezug und in direktem Kontakt mit den Professorinnen und Professoren. Dabei ist die Lehre immer so ausgerichtet, dass sie die verschiedenen Lebenssituationen der Studierenden berücksichtigt – ganz gleich ob sie mit Abitur, Fachhochschulreife oder Berufspraxis an die Hochschule kommen. Entsprechend bietet die Hochschule Fulda neben dem klassischen Bachelor- und Master-Studiengang auch ausbildungsintegrierte, berufsbegleitende und duale Studiengänge an sowie Weiterbildungskurse und Studienprogramme.

BESTE LERNBEDINGUNGEN

Das bietet auch der neu angelegte Campus: moderne Labor- und Unterrichtsräume, eine hervorragend ausgestattete Bibliothek mit Einzel- und Gruppenarbeitsräumen sowie einem Ruheraum, ein Selbstlernzentrum inklusive Räumlichkeiten für das Studium mit Kind und Außenanlagen, die Raum für Entspannung und sportliche Aktivität bieten – all das sorgt für eine rundum gute Studienatmosphäre.

Wer an der Hochschule Fulda eingeschrieben ist, studiert zudem in einem internationalen Umfeld. Auf 13,4 Prozent beläuft sich der Anteil internationaler Studierender. Das liegt über dem Bundesdurchschnitt. Und für alle Studentinnen und Studenten, die ein Auslandssemester absolvieren wollen, pflegt die Hochschule Fulda rund 90 Kooperationen mit internationalen Hochschulen.

Ein großes Plus der Hochschule ist das extrem breit gefächerte Studienangebot, das sich in zwei Säulen gliedert:

/ **Gesundheit, Ernährung, Lebensmittel**

Das sind die Schwerpunktthemen, für die die Hochschule Fulda steht. Die Studiengänge dieser drei Themenfelder bauen auf eine mindestens 20-jährige Expertise auf und sind bundesweit nachgefragt. Entsprechend hoch ist hier der Anteil an Studierenden, die nicht aus der Region kommen. Er liegt zum Teil bei über 50 Prozent.

/ **Elektrotechnik, Informatik, Betriebswirtschaft, Sozialwesen**

Diese Fachrichtungen sind vor allem in der Region stark nachgefragt. Bei einigen Angeboten beträgt der Anteil der Studierenden, die aus dem Umfeld von Fulda kommen, über 60 Prozent. Für die Versorgung der Region mit akademisch ausgebildeten Fachkräften spielen diese Studiengänge eine wichtige Rolle.

In puncto Forschung zählt die Hochschule Fulda bundesweit zu den stärksten Fachhochschulen. Seit 2008 ist sie Vollmitglied in der European University Association (EUA). Damit war sie in Europa die erste Hochschule ohne Promotions-

recht, die die Anforderungen für eine Aufnahme in den Verbund der europäischen Universitäten erfüllt hat. Grundlage dafür ist die aktive und erfolgreiche Teilnahme an europäischen und nationalen Forschungsprogrammen.

Ihre Forschungsaktivitäten bündelt die Hochschule Fulda übergreifend in drei Forschungsschwerpunkten:

- / Gesundheit, Ernährung, Lebensmittel
- / Interkulturalität und soziale Nachhaltigkeit
- / Informatik und Systemtechnik

Konkret forschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in vier wissenschaftlichen Zentren. Die Studierenden sind immer eng eingebunden: Sie forschen in den Masterstudiengängen und haben die Möglichkeit, in Kooperation mit einer Universität zu promovieren – mit starkem Praxisbezug und intensiver Betreuung. Das breite Fächerspektrum an der Hochschule Fulda bietet dabei beste Voraussetzungen, interdisziplinär zu arbeiten.

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



www.hs-fulda.de



Gründungsjahr	1974
Standorte	Fulda (Campus)
Anzahl Studierende ¹	knapp 8.000
Anzahl Professuren	etwa 150
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	8 Angewandte Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Lebensmitteltechnologie, Oecotrophologie, Pflege und Gesundheit, Sozial- und Kulturwissenschaften, Sozialwesen, Wirtschaft
Budget ²	48,3 Mio. Euro
Drittmittel ³	3,3 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	über 242.000 Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	rund 90
Adresse (Hauptsitz)	Marquardstraße 35, 36039 Fulda

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Technische Hochschule Mittelhessen



//

Die Technische Hochschule Mittelhessen hat in der jüngsten Vergangenheit ihre Leistungen in Lehre, angewandter Forschung und Weiterbildung nachhaltig gesteigert. An den Standorten Gießen, Friedberg und Wetzlar trägt die THM als Technologiemoor zur strukturellen Entwicklung der Region bei.

Schon in den 90er Jahren hat das Land Hessen auch den Fachhochschulen einen gesetzlichen Forschungsauftrag erteilt. Damit und mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse wurde der Boden bereitet für „Hochschulen neuen Typs“, wie sie der Wissenschaftsrat beschreibt. Die THM ist dabei, sich zu einer solchen Hochschule zu entwickeln. Zu deren Kennzeichen gehört, dass zur Lehre, dem Arbeitsgebiet, auf das die Fachhochschulen früher beschränkt waren, die Forschung als obligatorisches Leistungsfeld hinzukommt. Weitere Profilelemente sind ein starker Praxisbezug, Wissenschaftlichkeit, der intensive Transfer zwischen Hochschule und Wirtschaft und die feste Einbindung in die Region durch Vernetzung bei innovativen Studienmodellen und Forschungsprojekten.

IT-EINSATZ IN DER FERTIGUNG

In den letzten 15 Jahren hat die Hochschule ihre Studierendenzahl auf über 15.000 mehr als verdoppelt. Die 60 Bachelor- und Masterstudiengänge decken ein großes inhaltliches Spektrum ab. Schwerpunkte bilden die klassischen Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaft, Biowissenschaften und die Informatik. Umwelt- und Energietechnik wird als Zukunftsaufgabe angesehen, der sich verstärkt gewidmet werden soll. Auch Gesundheit ist an der THM verstärkt ein Thema für Lehre und Forschung. Eine besondere Herausforderung ist der IT-Einsatz in der Fertigung, der eine Individualisierung der Industrieproduktion möglich macht. Für diese „Industrie 4.0“ werden die Absolventinnen und Absolventen fit gemacht. Eine große Chance erkennt die THM auch darin, für Berufsfelder, in denen sich der Bedarf an akademisch ausgebildeten Fachkräften erst abzeichnet, Studiengänge zu konzipieren. Hochqualifizierte Absolventinnen und Absolventen der Hochschule haben die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten im In- und Ausland zu promovieren. Schritt für Schritt baut die THM auch das marktorientierte Weiterbildungsangebot aus.

GRÖSSTER ANBIETER DUALER STUDIENGÄNGE IN HESSEN

StudiumPlus in Wetzlar ist der größte Anbieter dualer Studiengänge in Hessen. Die Hochschule kooperiert dabei mit über 600 Unternehmen. Die Zahl derer, die diese praxisnahe Alternative zur herkömmlichen akademischen Ausbildung wahrnehmen, liegt aktuell bei über 1.200.

Auch im Fernstudium steht die THM hessenweit vorn. In Friedberg qualifizieren sich 500 Akademikerinnen und Akademiker und Praktiker berufsbegleitend weiter.

Wenn Unternehmen im Wettbewerb bestehen wollen, brauchen sie konkurrenzfähige Produkte, Verfahren und Technologien. Die praxisorientierte Forschung der TH Mittelhessen hilft bei ihrer Entwicklung. Mehr als 220 Professorinnen und Professoren bieten ihr Know-how für eine Zusammenarbeit an. Ob Industrie, Handel, Handwerk, Verbände oder Kom-

munen, ob Kleinunternehmen, Mittelständler oder internationaler Konzern – die Hochschule verfügt über Erfahrungen aus vielfältigen erfolgreichen Verbundprojekten. Der Kurs des qualitativen und quantitativen Wachstums in Lehre, Forschung und Weiterbildung wird fortgesetzt. Dabei gilt das Angebot zur Kooperation – für Mittelhessen, für das Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus. Denn die THM versteht es als ihre Aufgabe, sich in Netzwerken zu engagieren, die einen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Wirtschafts- und Lebensraumes leisten.



TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

www.thm.de



Gründungsjahr	1971
Standorte	Gießen, Friedberg, Wetzlar sowie Außenstellen in Bad Hersfeld, Bad Wildungen, Frankenberg und Biedenkopf
Anzahl Studierende ¹	über 15.000
Anzahl Professuren	224
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	13 Bauwesen, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Energietechnik, Krankenhaus- und Medizintechnik, Umwelt- und Biotechnologie, Gesundheit, Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik, Wirtschaft, Informationstechnik-Elektrotechnik-Mechatronik, Maschinenbau, Mechatronik, Materialtechnologie, Mathematik, Naturwissenschaften und Datenverarbeitung, Wirtschaftsingenieurwesen, Sozial- und Kulturwissenschaften, Wissenschaftliches Zentrum Duales Hochschulstudium
Budget ²	78,6 Mio. Euro
Drittmittel ³	5,5 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	2,2 Mio. Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	97
Adresse (Hauptsitz)	Wiesenstraße 14, 35390 Gießen

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Hochschule RheinMain

//

Die Hochschule RheinMain versteht sich als offene Hochschule mitten in der Gesellschaft. Sie ist eine enge Partnerin der Berufswelt, insbesondere durch ihre qualifizierten Absolventinnen und Absolventen und durch ihre Kooperationen in praxisrelevanten Forschungsfragen.

Mit rund 60 Studiengängen in fünf Fachbereichen bietet die Hochschule RheinMain ein breit gefächertes Studienangebot: von Architektur über Design, Informatik und Medien, Ingenieurwissenschaften, Sozialwesen bis hin zu Wirtschaft. Studienorte sind Wiesbaden, die hessische Landeshauptstadt, und Rüsselsheim, im Zentrum des RheinMain-Gebiets. Befragungen zeigen, dass die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule RheinMain zufrieden auf ihr Studium zurückblicken und erfolgreich in den Beruf starten. Durch ein umfangreiches und zielgruppengerechtes Informationsangebot unterstützt die Hochschule die Studienfachwahl und trägt zu einer fundierten Berufswahlentscheidung bei.

QUALITÄTSGESTÜTZTE STUDIENORGANISATION UND UMFASSENDE SERVICEORIENTIERUNG

Die Hochschule RheinMain ist anerkannt für ihre wissenschaftlich fundierte und berufsqualifizierende Lehre sowie für ihre anwendungsbezogene Forschung, die eng mit der Lehre verzahnt ist. Studierende der Hochschule erhalten vielfältige Angebote: für ihr Studium und darüber hinaus. Dabei legt die Hochschule Wert darauf, individuelle Bildungsbiographien zu würdigen und ihr Angebot auf daraus resultierende Anforderungen auszurichten. Hierbei bekommen auch studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sowie junge Eltern besondere Aufmerksamkeit. Durch eine qualitätsgestützte Studienorganisation und umfassende Serviceorientierung trägt die Hochschule RheinMain dazu bei, ein Studium in der Regelstudienzeit abschließen zu können. Die Studiengänge zeichnen sich durch Interdisziplinarität und Internationalität aus, was interessante Studien-, Lehr- und Forschungskombinationen ermöglicht.

Bereits während des Studiums ermöglicht die Hochschule RheinMain ihren Studierenden Kontakte zum Berufsfeld und sie ebnet den Absolventinnen und Absolventen den Weg für einen nahtlosen Einstieg in ihren angestrebten Beruf. Sie sucht den engen Kontakt zur Berufswelt aber auch, um ihre Kooperationen im Forschungsbereich auszubauen.

PARADIGMA DER NACHHALTIGKEIT FÜR FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die Forschungsaktivitäten der Hochschule RheinMain zeichnen sich durch fünf Schwerpunktthemen aus: Das Paradigma der Nachhaltigkeit steht sowohl bei den Forschungsschwerpunkten „Nachhaltige Mobilität“ und „Ressourcenschonendes Bauen und nachhaltige Materialentwicklung“ als auch bei der Weiterentwicklung von „Schlüsseltechnologien“, vornehmlich im Zusammenhang mit Mikrotechnologien, im Vordergrund. Weitere Forschungsschwerpunkte liegen mit „Raum, Alltag, Produktionsweisen des Sozialen“ im Bereich des Sozialwesens, wo beispielsweise der Frage nach dem Zusammenhang von Räumlichem und Sozialen nachgegangen wird, und im Bereich der Informatik, wo „Adaptive, sich selbst verflechtende IT-Systeme für die Lebenswelten der Zukunft“ entwickelt und ihre Auswirkungen auf den Alltag untersucht werden. Die Forschungsaktivitäten der Hochschule RheinMain finden ihre Anerkennung insbesondere

in zwei Doktorandenkollegs, die gemeinsam mit der Goethe-Universität in Frankfurt betrieben werden.

Die Hochschule RheinMain ist eine weltoffene, durch viele internationale Kontakte gekennzeichnete Hochschule mit Partnerhochschulen auf allen Kontinenten. So werden unter anderem Studiengänge mit Doppelabschlüssen mit Hochschulen in Thailand, Chile und der Schweiz angeboten. Im Rahmen der hessischen Landesprogramme stehen Stipendien für Studienaufenthalte in Australien und den USA zur Verfügung. Daneben besteht die Möglichkeit zu einem Aufenthalt an rund 80 europäischen Partnerhochschulen. Internationalität wird an der Hochschule RheinMain auf allen Ebenen gelebt.



Hochschule RheinMain

www.hs-rm.de



Gründungsjahr	1971 als Fachhochschule Wiesbaden
Standorte	Wiesbaden und Rüsselsheim
Anzahl Studierende ¹	über 11.000
Anzahl Professuren	230
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	5 Architektur und Bauingenieurwesen, Design Informatik Medien, Ingenieurwissenschaften, Sozialwesen, Wiesbaden Business School
Budget ²	68,9 Mio. Euro
Drittmittel ³	über 3 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	rund 447.000 Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	120
Adresse (Hauptsitz)	Kurt-Schumacher-Ring 18 65197 Wiesbaden

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main

//

Seit mehr als 180 Jahren steht die Hochschule für Gestaltung Offenbach für Kreativität auf höchstem Niveau. 1832 als Handwerkerschule gegründet, erfolgte 1970 die Umwandlung in eine künstlerisch-wissenschaftliche Hochschule des Landes Hessen.

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main



//

2013 feierte die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) ihr 75-jähriges Bestehen. Sie ging 1938 aus Dr. Hoch's Conservatorium – der Stiftung Joseph Hochs von 1878 – hervor.

Heute unterrichten 63 Professorinnen und Professoren und 350 Lehrbeauftragte, die selbst in den Bereichen Kunst, Wissenschaft und Pädagogik international erfolgreich sind, in Frankfurt gut 900 Studierende. Das hohe Niveau der Ausbildung wird belegt durch die Vielzahl an Preisen und Erfolgen der Studierenden bei Wettbewerben und Stipendien.

Das vielfältige künstlerische Potenzial spiegelt sich in gut zwanzig Studiengängen wider, in denen die HfMDK erfolgreich und praxisnah ausbildet: am Instrument und im Gesang; dazu Komposition, Dirigieren, Kirchenmusik und Historische Interpretationspraxis, Zeitgenössischer und Klassischer Tanz sowie neben Schauspiel und Regie, Theater- und Orchestermanagement, Lehramt, Musikpädagogik und Musikwissenschaft, letztere mit Promotionsmöglichkeit.

Freiheit der Kunst, Großzügigkeit, Intuition und Leidenschaft bestimmen den Geist der HfMDK.

MUT ZUM EXPERIMENT

Darum fördert sie das Zusammenwirken der Sparten über die Fachbereichsgrenzen hinweg, unterstützt interdisziplinäre Projekte und Arbeiten und eröffnet damit ihren Studierenden durch Mut zum Experiment neue Spielräume für die Kunst. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Kunstschaffen soll in Zukunft verstärkt im Zentrum ihrer Arbeit stehen.

Hessens Hochschule für Musik, Theater und Tanz hat einen klaren Auftrag: Sie will für die Kunst begeistern – und damit den Erhalt und Ausbau eines lebendigen Kulturlebens gewährleisten. Die HfMDK hat ihr Profil gleichermaßen auf die Spitzen- und Breitenförderung ausgerichtet. In beiden Bereichen strebt sie nach besonderer Qualität in der Ausbildung.

IMPULSGEBERIN, INITIATORIN UND UNTERSTÜTZERIN VON BILDUNGSPROJEKTEN

Als „vernetzte“ Hochschule setzt sich die HfMDK in enger Zusammenarbeit mit allen wichtigen Kulturinstitutionen der Stadt, der Region und überregional ein für die Teilhabe aller Menschen an den Künsten – als Impulsgeberin, Initiatorin und Unterstützerin unter anderem auch von diversen langfristigen Bildungsprojekten wie Primacanta, Response, Musik Monat Mai, Bandfieber, KITA Tanz, Live Music Now.

Damit ermöglicht sie als aktiver Partner regionaler, nationaler und internationaler Netzwerke den Studierenden schon während des Studiums vielfältige Praxiserfahrung und den Aufbau eines eigenen Kontaktnetzes.

Mit mehr als 250 eigenen öffentlichen Veranstaltungen pro Jahr bereichert die HfMDK das Kulturleben in Frankfurt und der Region. Darüber hinaus wirken die Studierenden in Kooperationen mit allen namhaften Kulturinstitutionen der Rhein-Main-Region mit, in Opern- und Theateraufführungen sowie in Konzerten.

Über ihre Künstlerbörse vermittelt die Hochschule jährlich mehr als 200 Studierende für Konzerte bei Familienfesten bis hin zu großen Firmenjubiläen.

Im Wettbewerb um die begabtesten Studierenden und die besten Lehrkräfte braucht die HfMDK starke Verbündete. Die im Jahr 2007 gegründete Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK engagiert sich für bestmögliche Studienbedingungen, um die Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses an der HfMDK auf höchstem Niveau weiter zu entwickeln und zu unterstützen.



www.hfmdk-frankfurt.de



Gründungsjahr	1878/1938
Standorte	Eschersheimer Landstraße 29-39 Leimenrode 29 Schmidtstraße 12 (Frankfurt LAB) Schwedler Straße 1-5 (Studio für Elektronik)
Anzahl Studierende ¹	rund 900
Anzahl Professuren	63 und 350 Lehrbeauftragte
Anzahl der Fachbereiche und Namen der Fachbereiche	Fachbereich 1: Künstlerische Instrumental- und Dirigieren, Instrumental- und Gesangspädagogik, Historische Interpretationspraxis (HIP), Kirchenmusik Fachbereich 2: Lehrämter, Komposition, Wissenschaft Fachbereich 3: Musiktheater, Schauspiel, Regie, Theater- und Orchestermanagement; Zeitgenössischer und Klassischer Tanz
Budget ²	14,8 Mio. Euro
Drittmittel ³	953.500 Euro
Loewe-Mittel ⁴	----
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	über 40 Partnerhochschulen im europäischen Ausland (EU, Türkei und Schweiz)
Adresse (Hauptsitz)	Eschersheimer Landstraße 29-39, 60322 Frankfurt am Main

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Hochschule Geisenheim

//

Die Hochschule Geisenheim wurde am 1. Januar 2013 als „Hochschule Neuen Typs“ nach einer Konzeptbegutachtung durch den Wissenschaftsrat gegründet. Sie ist aus der Forschungsanstalt Geisenheim und dem Fachbereich Geisenheim der Hochschule RheinMain hervorgegangen und hat ihre Wurzeln in der 1872 von dem vermögenden Geisenheimer Bürger Eduard von Lade ins Leben gerufenen „Königlich Preussischen Lehranstalt für Obst- und Weinbau“.

Aktuell nutzen über 1300 Studierende die vielfältigen Möglichkeiten auf dem Campus Geisenheim, ein praxisorientiertes Bachelor-Studium in den Studiengängen „Weinbau und Oenologie“, „Internationale Weinwirtschaft“, „International Wine Business (in englischer Sprache)“, „Getränketechnologie“, „Gartenbau“ oder „Landschaftsarchitektur“ zu absolvieren oder ein forschungsbasiertes Masterstudium zu durchlaufen. In fünf Masterstudiengängen werden die gleichen Themenbereiche vertiefend abgedeckt bzw. gezielt erweitert, wie im Studiengang „Gartenbauwissenschaft“ oder in den kooperativen Studiengängen in „Oenologie“, „Weinwirtschaft“ und „Getränketechnologie“ mit der Justus-Liebig-Universität Gießen oder dem gemeinsamen Studiengang „Umweltmanagement und Stadtplanung in Ballungsräumen“ mit der Hochschule RheinMain und der Frankfurt University of Applied Sciences. Drei weitere Masterstudiengänge im Weinbereich sind international ausgerichtet, der „Vinifera EuroMaster“ wird mit Studienorten in vier weiteren europäischen Ländern angeboten sowie ein bilateraler Studiengang mit Universitätskonsortien in Italien und mit der Universität für Bodenkultur in Wien. Die Hochschule verfügt über das Promotionsrecht in Kooperation mit anderen promotionsberechtigten Hochschulen im In- und Ausland.

INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG

Anwendungsbasierte und grundlagenorientierte Forschung sind das Herzstück der Forschungstätigkeit in Geisenheim. Die seit vielen Jahren am Standort Geisenheim gelebte interdisziplinäre Forschung wurde durch die Schaffung einer modernen Struktur weiter forciert. In sechs Forschungszentren werden alle Forschungsaktivitäten in den Bereichen „Angewandte Biologie der Spezialkulturen“, „Wein- und Gartenbau“, „Landschaftsarchitektur und urbaner Gartenbau“, „Weinforschung und Verfahrenstechnik der Getränke“, „Analytische Chemie und Mikrobiologie“ und „Ökonomie“ koordiniert. Die Hochschule verfügt über eine weltweit einzigartige Infrastrukturplattform zur Klimafolgeforschung an Spezialkulturen, dem Geisenheimer FACE-(Free Air Carbon dioxide Enrichment)-System zur Simulation der zukünftigen Klimabedingungen im Freiland.

Der Geisenheimer Campus bietet mit dem neuen zentralen Laborgebäude gute Arbeitsbedingungen für Forschung und Lehre. Ein eigenes Weingut und ein eigener Getränkebetrieb sowie großzügige Freilandflächen im Obst-, Garten- und Landschaftsbau werden durch einen modernen Gewächshausbereich ergänzt. In Lehre und Forschung gibt es in Geisenheim ein umfangreiches internationales Angebot, das durch vielfältige Sprachkurse abgerundet wird. Insgesamt bestehen weltweit 114 Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus 40 Ländern, davon 28 Erasmus-Kooperationen für den Studierenden- und Dozentenaustausch.



EINE DER ÄLTESTEN KULTURLANDSCHAFTEN DEUTSCHLANDS

Diejenigen, die sich für ein Studium in Geisenheim entscheiden, finden neben einer hohen Qualität in Forschung und Lehre auch ein hohes Maß an Lebensqualität in einer der ältesten Kulturlandschaften Deutschlands vor, dem Rheingau. Die besondere Studienatmosphäre in Geisenheim ermöglicht eine beinahe „familiäre“ Verbindung zwischen Studierenden und Lehrenden und die Nähe zur Metropolregion „Rhein-Main“ trägt zusätzlich zur Attraktivität bei.



www.hs-geisenheim.de



Gründungsjahr	2013
Standorte	Geisenheim
Anzahl Studierende ¹	über 1.300
Anzahl Professuren	36
Anzahl der Fachbereiche	1
Budget ²	22,4 Mio. Euro
Drittmittel ³	rund 2 Mio. Euro
Loewe-Mittel ⁴	über 77.000 Euro
Anzahl der internationalen Hochschul-Kooperationen	über 110 internationale Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen
Adresse (Hauptsitz)	Von-Lade-Str. 1, 65366 Geisenheim

¹ Im Wintersemester 2014/2015

² Kameraler Zuschuss des Landes (inkl. QSL-Mittel) und HSP 2020-Mittel in 2013

³ ohne Loewe-Mittel in 2013

⁴ Bewilligte Projektmittel in 2013

Weitere Hochschulen in Hessen

Neben den staatlichen Hochschulen gibt es über zwanzig Hochschulen in nichtstaatlicher Trägerschaft oder mit einem besonderen Ausbildungsauftrag. Sie weisen eine Vielfalt unterschiedlicher Profile auf und decken eine hohe Bandbreite von Bedürfnissen ab. Mehr als acht Prozent der Studierenden an hessischen Hochschulen besuchen eine Hochschule in nichtstaatlicher Trägerschaft.

NICHTSTAATLICHE HOCHSCHULEN

Die in Hessen staatlich anerkannten Hochschulen in nichtstaatlicher Trägerschaft bieten ein breites Angebot in Lehre und Forschung an. Das Spektrum reicht von Fachhochschulen bis zu renommierten forschungsstarken Hochschulen, die Universitäten gleich gestellt sind; von kleinen spezialisierten Einrichtungen bis zu bundesweit operierenden Hochschulen mit einer breiten Fächerauswahl und mehreren tausend Studierenden.

Die Angebote der nichtstaatlichen Hochschulen richten sich grundsätzlich an alle Interessierten, die über die notwendige Hochschulzugangsberechtigung verfügen. Mehrere Hochschulen halten jedoch auch Angebote für spezifische Bedürfnisse, wie etwa ein berufsbegleitendes, ein Fern-, ein Teilzeit- oder ein duales Studium bereit. Häufig zeichnen sich die Angebote dieser Hochschulen auch durch kleine Gruppengrößen und besondere Betreuungsleistungen für die Studierenden aus.

Neben den verbreiteten wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen werden unter anderem Angebote in den Ingenieurwissenschaften, im künstlerischen und Designbereich, in den Gesundheitsfachberufen sowie in der Sozialen Arbeit vorgehalten. An der EBS Universität für Wirtschaft und Recht sowie der Frankfurt School of Finance & Management besteht darüber hinaus für den wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit zu promovieren.

Aufgrund der staatlichen Anerkennung verleihen die Abschlüsse dieser Hochschulen dieselben Berechtigungen wie entsprechende Abschlüsse staatlicher Hochschulen. Da die nichtstaatlichen Hochschulen ihren Studien- und Prüfungsbetrieb auf privatrechtlicher Grundlage anbieten, entstehen in der Regel Kosten; die Gewährung von Stipendien ist möglich.

THEOLOGISCHE HOCHSCHULEN IN KIRCHLICHER TRÄGERSCHAFT

Einige Kirchen betreiben seit jeher auf der Grundlage der mit dem Land Hessen geschlossenen Verträge eigene Hochschulen, die vornehmlich der Ausbildung des innerkirchlichen Nachwuchses für den Verkündigungsdienst dienen.

HOCHSCHULEN IN LANDESTRÄGERSCHAFT MIT AUSBILDUNGS-AUFTRAG FÜR DEN ÖFFENTLICHEN DIENST

Zur Ausbildung von Bewerberinnen und Bewerbern, die in die Laufbahn des gehobenen Landesdienstes, etwa in der allgemeinen, der Finanz- oder der Justizverwaltung sowie des Archivdienstes eintreten möchten, stehen die Archivschule Marburg, das Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz in Rotenburg an der Fulda und die Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung bereit. Der Ausbildungsauftrag dieser Hochschulen ist auf die Aus- und Fortbildung Angehöriger des öffentlichen Dienstes beschränkt.

WEITERE HOCHSCHULEN (NICHT IN TRÄGERSCHAFT DES LANDES)

accadis Hochschule
www.accadis.com

CVJM-Hochschule
www.cvjm-hochschule.de

DIPLOMA Hochschule
Private Fachhochschule Nordhessen
www.diploma.de

EBS Universität für Wirtschaft und Recht
www.ebs.de

Evangelische Hochschule Darmstadt
www.efh-darmstadt.de

Evangelische Hochschule Tabor
www.tabor.de

Frankfurt School of Finance & Management
www.frankfurt-school.de

Freie Theologische Hochschule Gießen
www.fthgiessen.de

Hochschule der Gesetzlichen Unfallversicherung
[www.dguv.de/akademie/de/studium-fortbildung/
studium-badhersfeld/index.jsp](http://www.dguv.de/akademie/de/studium-fortbildung/studium-badhersfeld/index.jsp)

Hochschule Fresenius
www.hs-fresenius.de

Provdadis School of International Management
and Technology
www.provdadis-hochschule.de

Städelschule
www.staedelschule.de

Theologische Hochschule Ewersbach
www.tse.feg.de

Wilhelm Büchner Hochschule
www.privatfh-da.de

KIRCHLICHE HOCHSCHULEN

Lutherische Theologische Hochschule Oberursel
www.lthh-oberursel.de

Philosophisch-Theologische Hochschule
St. Georgen Frankfurt am Main
www.sankt-georgen.de

Theologische Fakultät Fulda
www.theologischefakultaetfulda.de

VERWALTUNGSFACHHOCHSCHULEN

Archivschule Marburg – Hochschule für Archivwissenschaft
www.archivschule.de

Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung
(University of Applied Sciences) Wiesbaden
www.hfpv.hessen.de

Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz
in Rotenburg an der Fulda
www.studienzentrum-rotenburg.hessen.de

Berufsakademien

Neben der Stärkung des Hochschulwesens unterstützt Hessen den Aufbau von privaten Berufsakademien, die ein Studium mit starkem Praxisbezug anbieten. Sie stellen eine Alternative zum Hochschulstudium dar und vermitteln eine mindestens dreijährige wissenschaftsbezogene und zugleich praxisorientierte Ausbildung. Der dort zu erreichende Bachelorabschluss ist hochschulrechtlich einem Bachelorabschluss einer Hochschule gleichgestellt und berechtigt zu einem Masterstudium an einer Hochschule. Teilweise wird nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung eine Doppelqualifikation erworben: Ausbildungsberuf und Bachelorabschluss.

WECHSEL ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS

Charakteristisch für die Ausbildung an einer Berufsakademie ist der Wechsel zwischen den beiden Lernorten Berufsakademie und Praxis. Dabei finden die einzelnen Semester oder Trimester der Ausbildung aufeinander abgestimmt sowohl in der Akademie als auch im Betrieb statt. Über einen Rahmenplan wird die inhaltliche und zeitliche Koordination der akademischen und der praktischen Ausbildung gewährleistet. Voraussetzung für die Studienaufnahme ist neben einer Hochschulzugangsberechtigung auch der Abschluss eines Ausbildungsvertrags mit einem teilnehmenden Unternehmen, das den Auszubildenden an der Berufsakademie anmeldet.

Die Berufsakademien bieten ein vielfältiges Angebot an Studiengängen an. So werden beispielsweise neben Studiengängen wie Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik auch branchenspezifische Studiengänge wie Kälte- oder Klimasystemtechnik angeboten.

Außerdem sind die beruflichen Abteilungen der Musikakademien in Darmstadt, Frankfurt, Kassel und Wiesbaden seit Ende des Jahres 2011 als Berufsakademien staatlich anerkannt. Sie vermitteln eine sowohl künstlerisch-pädagogische als auch praxisorientierte Ausbildung.

LINKS

- / Private Berufsakademie Fulda
(www.ba-fulda.de)
- / Berufsakademie Rhein-Main
(www.studenten.ba-rm.de)
- / Europäische Studienakademie Kälte-Klima-Lüftung (ESaK)
(www.esak.de)
- / Hessische Berufsakademie
(www.hessische-ba.de)
- / Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe gGmbH
(www.internationale-ba.de)
- / Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau
(www.bg-ba.de)
- / Berufliche Abteilung der Akademie für Tonkunst, Darmstadt
(www.akademie-fuer-tonkunst.de/Studienabteilung/)
- / Berufliche Abteilung des Dr. Hoch's Konservatoriums - Musikakademie Frankfurt am Main
(www.dr-hochs.de)
- / Berufliche Abteilung der Musikakademie der Stadt Kassel „Louis Spohr“
(www.kassel.de/miniwebs/musikakademie)
- / Berufliche Abteilung der Wiesbadener Musikakademie
(www.wma-wiesbaden.de)

Duales Studium Hessen

HEUTE IM HÖRSAAL, MORGEN IM BETRIEB – DAS DUALE STUDIENMODELL HAT ZUKUNFT

Ein duales Studium kombiniert das Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie mit der betrieblichen oder beruflichen Ausbildung im Unternehmen. Wer dual studiert, profitiert von kleinen Lerngruppen und individueller Betreuung, sammelt gleichzeitig wertvolle Praxiserfahrung und hat durch die enge Einbindung ins Unternehmen hohe Chancen, übernommen zu werden. Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis erleben dual Studierende nach ihrem Abschluss keinen „Praxisschock“ beim Einstieg ins Berufsleben. Das duale Studium schlägt eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis, Hörsaal und Betrieb.

UMFANGREICHES FÄCHERSPEKTRUM

Angewandte Wissenschaften werden bei den dualen Studiengängen groß geschrieben. In den Fachrichtungen Wirtschaft, Technik, Informatik, Soziales und Gesundheit wächst die Zahl dualer Studiengänge an Hochschulen und Berufsakademien in Hessen von Jahr zu Jahr. Dabei reicht das Fächerspektrum von Betriebswirtschaft über Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik oder Elektrotechnik bis hin zu Hebammenkunde. Alle Studienangebote im Überblick bietet die Datenbank der Studiengänge unter www.dualesstudium-hessen.de.

HOHE QUALITÄT BEIM DUALEN STUDIUM

Hessen hat den Vorteil, durch private und öffentliche Hochschulen sowie Berufsakademien über eine außergewöhnliche Vielfalt an Anbietern und Angebotsformen im dualen Studium zu verfügen. Dies kommt dem Interesse der Praxispartner an passgenauen Lösungen entgegen und wird regionalen Besonderheiten besser gerecht. Das Land hat die

Dachmarke „Duales Studium Hessen“ etabliert; unter dieser Marke bieten aktuell 16 Bildungsanbieter in ganz Hessen nach einheitlichen Kriterien duale Studienangebote an. Sie garantieren so die hohen Qualitätsstandards des dualen Studiums. Unterstützt werden sie durch die zehn hessischen Industrie- und Handelskammern, die in neu eingerichteten Informationsbüros hessenweit eine anbieterneutrale und unabhängige Beratung zum dualen Studium für Unternehmen und Studieninteressierte anbieten.



Studentenwerke, BAföG, Deutschlandstipendium

Bevor Studieninteressierte ein Studium beginnen, gibt es viele Fragen zu klären: Neben den Studienberatungen der jeweiligen Hochschulen helfen hier auch die Studentenwerke weiter.

Aufgabe der fünf hessischen Studentenwerke (Darmstadt, Frankfurt am Main, Gießen, Kassel und Marburg) ist die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche, sportliche und kulturelle Förderung der Studierenden.

Sie sind im Allgemeinen auf folgenden Gebieten tätig:

- / Studienförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz - BAföG,
- / Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz - AFBG (sog. „Meister-BAföG“),
- / Betrieb von Mensen und Cafeterien,
- / Betrieb von Wohnheimen sowie Zimmer- und Wohnungsvermittlung,
- / Betrieb von Studentenhäusern (zum Beispiel Kommunikationszentren, Lesesäle),
- / Gesundheitsdienst in unterschiedlicher Ausprägung (beispielsweise Unfallversicherung),
- / studentische Jobvermittlung,
- / Rechtsberatung und allgemeine Sozialberatung,
- / Studienfinanzierungsberatung sowie
- / Kinderbetreuung.

Ziel des Bundesausbildungsförderungsgesetzes - BAföG ist es, jedem jungen Menschen zu ermöglichen, unabhängig von seiner sozialen und wirtschaftlichen Situation eine Ausbildung zu absolvieren, die seinen Fähigkeiten und Interessen entspricht. Eine qualifizierte Ausbildung soll nicht an fehlenden finanziellen Ressourcen scheitern.

Hessenweit können Leistungen unter www.bafög-hessen.de onlinegestützt beantragt und erforderliche Antragsunterlagen hochgeladen werden. Über den Status der Antragsbearbeitung kann man sich online informieren. Antragsformulare in Papierform, Informationen und Beratung bekommen Studierende bei den Ämtern für Ausbildungsförderung der Studentenwerke.

Viele der hessischen Hochschulen nehmen am Nationalen Stipendienprogramm - dem **Deutschlandstipendium** - teil. Es fördert begabte Studierende mit 300 Euro monatlich. Neben sehr guten Leistungen sollen bei der Vergabe des Stipendiums auch gesellschaftliches Engagement und besondere persönliche Bedingungen berücksichtigt werden. Die Einzelheiten zum Bewerbungs- und Auswahlverfahren legen die am Programm teilnehmenden Hochschulen selbst fest. Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der einzelnen Hochschulen.

Familienfreundliche Hochschule

Hessen wie auch die Hochschulen des Landes sind vielfältig aktiv, um die Vereinbarkeit von Familie und Studium oder Beruf zu erhöhen. Die konkrete Umsetzung liegt in der Verantwortung der jeweiligen hessischen Hochschule.

Wesentliches Element einer familienfreundlichen Hochschule ist eine flexible Studiengestaltung und damit die Ermöglichung einer zeitlichen und räumlichen Unabhängigkeit im Studium. Hierfür sind das Teilzeitstudium und elektronische Medien nutzende Studien- und Lehrveranstaltungen wichtige Komponenten. Ein Teilzeitstudium ist auf der Grundlage des Hessischen Hochschulgesetzes in Verbindung mit der Hessischen Immatrikulationsverordnung möglich.

UNTERSTÜTZUNG DURCH HESSISCHE LANDESREGIERUNG

Landesprogramme fördern Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele einer familienfreundlichen Hochschule sowie der Vereinbarkeit von Kindern und Studium, beispielsweise im E- und Blended-Learning-Bereich. Ferner bestehen in den hessischen Hochschulen Zertifizierungen im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die hessischen Hochschulen bieten auf ihren Internetseiten Informationen zu Einrichtungen, die ein Studieren und Forschen mit Kind erleichtern sollen.

Von zentraler Bedeutung sind auch die Bereiche Kinderbetreuung und studentisches Wohnen, Ganztagsbetreuungsplätze, Flexibilisierung durch Platzsharing, Ferienbetreuungsangebote, Notfallbetreuung für Krankheitsfälle etc. Es werden für jede Hochschule individuelle bedarfsgerechte Konzepte für die notwendigen Kinderbetreuungsmaßnahmen von den jeweiligen Studentenwerken in Zusammenarbeit mit den Hochschulen erarbeitet. Nähere Informationen können der Homepage des jeweiligen Studentenwerks entnommen werden.



Internationalisierung / Austauschprogramme



Die Internationalisierung von Studium und Wissenschaft nimmt an hessischen Hochschulen einen hohen Stellenwert ein und wird laufend weiterentwickelt. In Lehre und Forschung unterhalten die hessischen Hochschulen zahlreiche Partnerschaften zu Hochschulen weltweit. Sie ermöglichen so den Austausch von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Für immer mehr Studierende ist daher ein Auslandssemester oder -praktikum Teil ihres Studiums, beispielsweise mit dem ERASMUS+-Programm der EU.

Die internationalen Aktivitäten der Hochschulen werden von der Hessischen Landesregierung unterstützt und solche mit den Partnerregionen in Europa, den USA und Australien besonders gefördert, u. a. durch spezielle Abkommen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst mit den Hochschulsystemen in Wisconsin (USA) und Massachusetts (USA). Diese Programme ermöglichen es allen staatlichen Hochschulen in Hessen und deren Partnerhochschulen, ihren Studierenden ein gebührenfreies Studium anzubieten. Das gibt es so nur in Hessen!

INTERNATIONAL STARK UND SICHTBAR

Von den Hochschulen werden außerdem zahlreiche englischsprachige und binationale Masterprogramme angeboten. Auch gibt es verschiedene englischsprachige Kurzzeitprogramme - wie beispielsweise die Hessischen Internationalen Sommer- und Winteruniversitäten. Studierende aus der ganzen Welt können englisch- oder deutschsprachige Seminare zu verschiedenen Themen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Technologie absolvieren und dabei ECTS-Punkte erwerben. So können sie die Qualität und Vielfalt der hessischen Hochschulen kennenlernen.

Hessen und seine Hochschulen wollen den Wissenschafts- und Studienstandort gemeinsam international stärken. Sie entwickeln die internationale Mobilität und die Auslandsqualifizierung weiter und sorgen dafür, dass interkulturelle und andere Potenziale genutzt werden. In diesen Bereichen gibt es zahlreiche Aktivitäten und (Modell-)Projekte.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den International Offices der Hochschulen, auf deren Websites und unter www.wissenschaft.hessen.de/studium/internationales

Sammlung wichtiger Adressen

STAATLICHE HOCHSCHULEN

Universitäten

Technische Universität Darmstadt

www.tu-darmstadt.de

Goethe-Universität Frankfurt am Main

www.uni-frankfurt.de

Justus-Liebig-Universität Gießen

www.uni-giessen.de

Universität Kassel

www.uni-kassel.de

Philipps-Universität Marburg

www.uni-marburg.de

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Hochschule Darmstadt

www.h-da.de

Frankfurt University of Applied Sciences

www.frankfurt-university.de

Hochschule Fulda

www.fh-fulda.de

Technische Hochschule Mittelhessen (Gießen/Friedberg)

www.thm.de

Hochschule RheinMain (Wiesbaden/Rüsselsheim)

www.hs-rm.de

Kunsthochschulen

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main

www.hfg-offenbach.de

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

Frankfurt am Main

www.hfmdk-frankfurt.de

Hochschule Neuen Typs

Hochschule Geisenheim

www.hs-geisenheim.de

WEITERE ADRESSEN

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

www.wissenschaft.hessen.de

BAföG- Anträge hessenweit online:

www.bafög-hessen.de

Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

www.bafög.de

Duales Studium Hessen

www.dualesstudium-hessen.de

Familienfreundliche Hochschule

www.wissenschaft.hessen.de/studium/studieren-hessen/studieren-mit-kind

Hessen schafft Wissen

www.hessen-schafft-wissen.de

Hochschulbauprogramm HEUREKA

www.heureka.hessen.de

Hochschulkompass

www.hochschulkompass.de

Internationalisierung

www.wissenschaft.hessen.de/studium/internationales

Forschungsförderungsprogramm LOEWE

www.loewe.hessen.de

Studentenwerk Darmstadt

www.studentenwerkdarmstadt.de

Studentenwerk Frankfurt am Main

www.studentenwerkfrankfurt.de

Studentenwerk Gießen

www.studentenwerk-giessen.de

Studentenwerk Kassel

www.studentenwerk-kassel.de

Studentenwerk Marburg

www.studentenwerk-marburg.de

Studienwahl

www.studienwahl.de

Wege ins Studium (Netzwerk)

www.wege-ins-studium.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Rheinstraße 23-25, 65185 Wiesbaden

Redaktion

Christoph Schlein, Wiesbaden

Gestaltung

ansicht Kommunikationsagentur, Wiesbaden
Haike Boller (verantwortlich), Jing Dünisch
www.ansicht.com

Bildnachweis

fotolia: goodluz (S. 6), WavebreakmediaMicro (S. 45, 48),
www.hessen-schafft-wissen.de (S. 8, 9, 16),
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (S. 4, 13),
Goethe-Universität Frankfurt am Main (S. 18), Justus-Liebig-Universität Gießen (S. 20),
Universität Kassel (S. 22), Philipps-Universität Marburg (S. 24, 25),
Hochschule Darmstadt (S. 10, 26, 27), Frankfurt University of Applied Sciences (S. 28, 29),
Hochschule Fulda (S. 12, 30), Technische Hochschule Mittelhessen (S. 32),
Hochschule RheinMain (S. 34), Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main (S. 36, 37),
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (S. 38, 47),
Hochschule Geisenheim (S. 11, 40, 41)

Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Stand

Juli 2015

Diese Broschüre wurde auf umweltzertifiziertem Papier gedruckt.



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN



Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Rheinstraße 23-25
65185 Wiesbaden

wissenschaft.hessen.de